

Mehrbelastung für (Grundschul-)Lehrer in Bayern u.a.

Beitrag von „Das Pangolin“ vom 8. Januar 2020 22:27

Jetzt ist es soweit. Es gibt zu wenige Lehrer und sie sind immer teurer. Da denkt sich "Vater Staat" halt 'was aus:

- vorzeitiger Ruhestand frühestens ab 65
- Teilzeit mit mindestens 24 Unterrichtsstunden (wenn ohne Kinder)
- keine Sabbatjahre mehr
- 1 Stunde mehr pro Woche (vorübergehend, sagen sie zumindest)

... (?)

Ich sage wieder, die Seiteneinsteiger sind unsere einzige Rettung derzeit. Sie brauchen unsere ganze Unterstützung! (Bezeichnete sie nicht unlängst ein Lehrerverbandsfunktionär als "Verbrechen an den Kindern"?) Immer mehr Gehalt löst unsere Probleme nicht, sondern verschärft sie nur noch, denn der Staat wird versuchen (müssen), die Mehrausgaben an anderer Stelle wieder einzusparen und das tut er dann auch!

DAGEGEN bräuchten wir die ganze Kraft der Gewerkschaften und Berufsverbände!

<https://www.augsburger-allgemeine.de/bayern/Notfall...id56389401.html>

<https://www.spiegel.de/panorama/bayer...c2-638e8fbdefbb>

Beitrag von „DeadPoet“ vom 8. Januar 2020 22:49

Zitat von Tayfun Pempelfort

Ich sage wieder, die Seiteneinsteiger sind unsere einzige Rettung derzeit. Sie brauchen unsere ganze Unterstützung! (Bezeichnete sie nicht unlängst ein Lehrerverbandsfunktionär als "Verbrechen an den Kindern"?) Immer mehr Gehalt löst unsere Probleme nicht, sondern verschärft sie nur noch, denn der Staat wird versuchen

(müssen), die Mehrausgaben an anderer Stelle wieder einzusparen und das tut er dann auch!

Unabhängig vom Rest ... der Funktionär sagte:

Schlecht qualifizierte Seiteneinsteiger vor Schulklassen zu stellen, „ist ein Verbrechen an den Kindern

Ich hoffe, Du merkst den Unterschied selbst.

Beitrag von „Lindbergh“ vom 8. Januar 2020 23:14

1. Das mit dem Ruhestand ist keine reine Lehrerproblematik, sondern betrifft alle Berufe. Meine Generation wird mal bis 70 arbeiten, da ist es realistisch, das schon einmal als gegeben anzusehen. Ich möchte da kein Fass aufmachen, aber die demographischen Gründe hierfür dürften gerade Lehrern bekannt sein.
2. Es sollte jeder selbst entscheiden, ob er in Teilzeit geht oder nicht, da man dafür ja auch bewusst auf Gehalt verzichtet.
3. Sabbatjahre sind nur eine Umverteilung von Gehalt, da sehe ich kein Problem.
4. Das Problem bei der Stunde mehr sehe ich darin, dass die Tätigkeiten außerhalb des Unterrichthaltens zeitlich an Umfang zunehmen, weswegen es bei einer 41h-Woche sinnvoller wäre, das Deputat zu *senken*. Ausnahme: Man macht wirklich nur noch klassischen Frontalunterricht und beschränkt die Differenzierung auf das Allernötigste.

Es gibt nicht zu wenige Lehrer, genauso wie es nicht zu wenig Wohnraum gibt. Es ist eine Falschverteilung. Mit Deutschlehrern kann man ganze Straßen pflastern, Musiklehrer will (oder kann) keiner werden. Da ändern auch diese Forderungen nix... Und warum gibt es wohl im Brennpunkt Lehrermangel, im Villenviertel jedoch nicht? Bestimmt, weil die faulen Säcke alle so wählerisch sind...

Beitrag von „Seph“ vom 8. Januar 2020 23:29

Zitat von Lehramtsstudent

1. Das mit dem Ruhestand ist keine reine Lehrerproblematik, sondern betrifft alle Berufe. Meine Generation wird mal bis 70 arbeiten, da ist es realistisch, das schon einmal als gegeben anzusehen. Ich möchte da kein Fass aufmachen, aber die demographischen Gründe hierfür dürften gerade Lehrern bekannt sein.
2. Es sollte jeder selbst entscheiden, ob er in Teilzeit geht oder nicht, da man dafür ja auch bewusst auf Gehalt verzichtet.
3. Sabbatjahre sind nur eine Umverteilung von Gehalt, da sehe ich kein Problem.
4. Das Problem bei der Stunde mehr sehe ich darin, dass die Tätigkeiten außerhalb des Unterrichtaltens zeitlich an Umfang zunehmen, weswegen es bei einer 41h-Woche sinnvoller wäre, das Deputat zu *senken*. Ausnahme: Man macht wirklich nur noch klassischen Frontalunterricht und beschränkt die Differenzierung auf das Allernötigste.

Es gibt nicht zu wenige Lehrer, genauso wie es nicht zu wenig Wohnraum gibt. Es ist eine Falschverteilung. Mit Deutschlehrern kann man ganze Straßen pflastern, Musiklehrer will (oder kann) keiner werden. Da ändern auch diese Forderungen nix... Und warum gibt es wohl im Brennpunkt Lehrermangel, im Villenviertel jedoch nicht? Bestimmt, weil die faulen Säcke alle so wählerisch sind...

1. Da bin ich voll bei dir, darauf sollten wir uns alle einstellen. Die demographische Entwicklung lässt da als einzige Alternative eine drastische Reduzierung der Ruhebezüge zu.
2. und 3. Das Problem ist gerade die Diskrepanz von tatsächlich verfügbaren ausgebildeten Lehrkräften, insbesondere wenn die jetztige Generation 55+ in den Ruhestand geht, und der hohe Bedarf an Lehrkräften. Der Dienstherr kann dann zur Steuerung der Ressourcen anders als im Arbeitsrecht solche Entscheidungen treffen, siehe dazu z.B. §91 BBG. Da hilft es auch nicht, dass es viele (Gymnasial-)Deutschlehrkräfte auf dem Markt gibt, wenn es um Lücken z.B. im Grundschulbereich und in naturwissenschaftlichen und künstlerischen Fächern geht. Gegen diese Verteilung kann man unter Berücksichtigung der freien Berufswahl auch nur wenig tun, außer man führt ähnlich wie für IT-Fachkräfte Zulagen für entsprechende Mangelbereiche ein. Das dürfte interessante Diskussionen in den Kollegien auslösen.

Beitrag von „Lindbergh“ vom 8. Januar 2020 23:35

Ich würde solche Zulagen auf jeden Fall befürworten. Das kann zwar dazu führen, dass Leute aus den falschen Gründen ins Lehramt gehen, aber in anderen Bereichen lockt man eben auch mit Geld (z.B. Landarztquote) und es ist zumindest kürzer, wenn ein technik- oder kunstinteressierter Abiturient sich dadurch motivieren lässt, doch direkt ins Lehramt zu gehen,

als wenn er zuerst das Fach studiert und dann mit 30 den Quereinstieg macht wie zuletzt oft passiert.

Beitrag von „Sommertraum“ vom 9. Januar 2020 06:12

Der Artikel bezieht sich ja auf Bayern und die von unserem Kultusminister vor 2 Tagen veröffentlichten Maßnahmen gegen den erwarteten (bzw. eigentlich seit Jahren vorhandenen aber immer geleugneten) Lehrermangel an GS und MS.

Diese Maßnahmen werden jedoch sicherlich nichts bringen, wenn nicht gleichzeitig eine Anpassung von Deputat und Besoldung an RS und Gym erfolgt. Warum sollte ich als Studienanfänger ein Lehramt wählen mit 4-5 Stunden mehr Deputat und gleichzeitiger Eingruppierung in einer niedrigeren Besoldungsstufe? Darüber hinaus ohne Regelbeförderung (ohne Funktionsamt) wie an Gym und berufl. Schulen?

Wie Bayern seit 10-15 Jahren mit GS- und MS- Lehrern umgeht, ständig neue Arbeit aufhalst ohne zeitlichen Ausgleich zu schaffen, hat mit Fürsorgepflicht nichts mehr zu tun.

Gerade aktuelles Beispiel: Während RS und Gym statt eines Zwischenzeugnisses nur Notensammellisten austeilen, sind seit 2 Jahren an der MS 2-seitige Zwischenzeugnisse mit ausführlichen Wortgutachten Pflicht. Zeitausgleich: Fehlanzeige!

Zu meiner Anfangszeit vor 25 Jahren hat unser Deputat gepasst, heute reicht die offiziell zur Verfügung gestellten Zeit nicht mehr aus, um seine Aufgaben vernünftig zu erledigen.

Beitrag von „Morse“ vom 9. Januar 2020 07:02

"So soll etwa die Extra-Stunde der Grundschullehrer auf einem Arbeitszeitkonto angespart und **in fünf Jahren wieder ausgeglichen werden.**"

"Soll" 😊

Beitrag von „Meerschwein Nele“ vom 9. Januar 2020 07:26

Man muss allerdings auch sagen, dass Kultusminister Piazzolo in einer Sackgasse steckt. Mit der in erster Linie symbolpolitischen "Mia san Mia"-Aktion, in Bayern keine Seiteneinsteiger einzustellen, sind ihm halt die Hände gebunden. Mehr Lehrer gibt es nicht auf dem Markt, die Unterrichtsstunden müssen gehalten werden, also ist die Konsequenz klar - die vorhandenen Lehrer müssen mehr arbeiten. Rechtlich geht das, dass solche Beschlüsse des Dienstherren möglich sind, ist Teil der Vor- und Nachteile des Beamtenpaketes.

Das kann und sollte man als Regierung klar kommunizieren können, dabei allerdings solche rhetorischen Albernheiten unterlassen:

Zitat von Kultusminister Piazzolo

Kultusminister Piazzolo appellierte gleichzeitig an die Kollegen in den Schulen, freiwillig einen Beitrag zu leisten, um die Unterrichtsversorgung zu gewährleisten, etwa indem Lehrkräfte in Teilzeit ihre Stundenzahl aufstocken oder indem ältere Lehrkräfte ihren Ruhestand noch aufschieben. Dieser Wunsch komme von Herzen, betonte Piazzolo. „Jede Stunde, die von gut ausgebildeten Lehrkräften gehalten wird, zählt! Wir brauchen Sie!“

Wenn der Minister seinen Lehrern Zusatzbelastungen aufbürdet, weil jahrelang stümperhafte Personalpolitik geübt wurde, um Bildung möglichst billig zu machen, sollte er sie nicht auch noch zusätzlich verhöhnen. "Wunsch von Herzen" am Arsch! "Wir brauchen Sie" am Arsch. Wenn er die KollegInnen so dringend braucht, dann soll er sie halt besser bezahlen. Allerdings:

Ebenso sollte er seinen Lehrern wenigstens so viel Respekt entgegenbringen, sich von seinen Sprechzettelschreibern bessere Begründungen einfallen zu lassen, warum ausgerechnet die Lehrer, von denen er die größere Belastung fordert, weiterhin schlechter bezahlt werden:

Zitat von Kultusminister Piazzolo

Der Lehrerberuf sei in Bayern auch heute schon „hoch attraktiv und krisensicher“.

Wenn der Lehrerberuf in Bayern so "hoch attraktiv" sei, müsste eigentlich auch ein Kultusminister zur Überlegung in der Lage sein, warum denn dann so wenig Bewerber auf dem Markt sind...

Beitrag von „UrlaubVomUrlaub“ vom 9. Januar 2020 08:09

[Zitat von Meerschwein Nele](#)

"Mia san Mia"-Aktion

...musste jetzt eine ganze Weile überlegen, wer oder was Mia ist, wenn man es hochdeutsch liest, ergibt die Aussage wenig Sinn 😎

Zitat von Meerschwein Nele

...Ebenso sollte er seinen Lehrern wenigstens so viel Respekt entgegenbringen, sich von seinen Sprechzettelschreibern bessere Begründungen einfallen zu lassen,

wohl wahr, das ist etwa wie "Zucker sparen? Grundverkehrt! Der Körper braucht ihn. Zucker nährt!" der Planwirtschaft, wenn mal Zuckersäcke in den Hallen lagerten. Oder die Kollegin, die Verhaltenstips gibt und es mit spitzem "ich hätte mir von dir gewünscht" kundtut und ihre Kommunikation als "Ich-Botschaft" bezeichnet.

Es ist schon viel weißes Rauschen in der Welt.

Beitrag von „Alterra“ vom 9. Januar 2020 08:16

Ich finde die Nichtgenehmigung von TZ einen heftigen Einschnitt in die persönliche Lebensplanung. Niemand geht in TZ, weil er weniger Geld haben möchte, sondern weil er Zeit benötigt für andere Sachen. Leider oftmals auch, um wieder "aufzutanken", um weitere Jahre im Beruf zu überstehen. Hier wird ausgenutzt, dass das Land nahezu einziger "Arbeitgeber" ist und dass es keinen Vertrag gibt, der die Rahmenbedingungen von Arbeitsbedingungen konserviert.

Beitrag von „Bolzbold“ vom 9. Januar 2020 08:19

Solange solche Appelle reichen - natürlich inklusive der verschärften Bedingungen für Teilzeit und Vorruhestand - muss man sich nicht anderweitig umtun.

Sowohl das bayerische Kultusministerium als auch das Finanzministerium werden den Teufel tun und mehr geben als unbedingt notwendig ist.

Beitrag von „Bolzbold“ vom 9. Januar 2020 08:20

Zitat von Alterra

Ich finde die Nichtgenehmigung von TZ einen heftigen Einschnitt in die persönliche Lebensplanung. Niemand geht in TZ, weil er weniger Geld haben möchte, sondern weil er Zeit benötigt für andere Sachen. Leider oftmals auch, um wieder "aufzutanken", um weitere Jahre im Beruf zu überstehen. Hier wird ausgenutzt, dass das Land nahezu einziger "Arbeitgeber" ist und dass es keinen Vertrag gibt, der die Rahmenbedingungen von Arbeitsbedingungen konserviert.

Einerseits richtig, andererseits: You knew what you signed up for...

Beitrag von „Veronica Mars“ vom 9. Januar 2020 09:06

da es ja um Bayern geht...

... im Berufsbereich gab es vor ca 10 Jahren in Bayern den heftigen Lehrermangel. Da wurden auch Arbeitszeitkonten eingeführt und mehr Stunden gearbeitet. Ich meine, die Stunden sind mittlerweile wieder alle ausgeglichen und es wurde nicht pauschal dauerhaft erhöht. Es gibt also Hoffnung 😊

Ansonsten kann ich immer nur den Kopf schütteln. Also die Kinder werden mit 6 Jahren eingeschult, da kann ich 6 Jahre lang ausrechnen, wie viele Lehrer man wohl braucht. Das Alter der bestehenden Lehrer ist auch bekannt. Da weiß man also auch wie viele in Rente gehen. Es ist mir ein Rätsel, wie es da zu so einem massiven Mangel kommen kann. Zumindest hätte man die Problematik deutlich früher erkennen und gegensteuern können/müssen.

Beitrag von „Seph“ vom 9. Januar 2020 09:42

Zitat von Alterra

Ich finde die Nichtgenehmigung von TZ einen heftigen Einschnitt in die persönliche Lebensplanung. Niemand geht in TZ, weil er weniger Geld haben möchte, sondern weil

er Zeit benötigt für andere Sachen. Leider oftmals auch, um wieder "aufzutanken", um weitere Jahre im Beruf zu überstehen. Hier wird ausgenutzt, dass das Land nahezu einziger "Arbeitgeber" ist und dass es keinen Vertrag gibt, der die Rahmenbedingungen von Arbeitsbedingungen konserviert.

Nein, hier wird auf beamtenrechtliche Pflichten abgestellt, die uns vor Einstellung doch bewusst waren. Wer unbedingt einen Rechtsanspruch auf Teilzeit haben möchte, kann auch im Angestelltenverhältnis im Lehramt arbeiten.

Insofern ist die persönliche Lebensplanung durch die Entscheidung zur Ablegung des Amtseids als Beamter selbst beeinflusst worden.

Beitrag von „Alterra“ vom 9. Januar 2020 10:18

Zitat von Seph

er unbedingt einen Rechtsanspruch auf Teilzeit haben möchte, kann auch im Angestelltenverhältnis im Lehramt arbeiten.

Auch Angestellte werden bei uns dazu verdonnert

Beitrag von „Meerschwein Nele“ vom 9. Januar 2020 11:09

Zitat von Bolzbold

Solange solche Appelle reichen - natürlich inklusive der verschärften Bedingungen für Teilzeit und Vorruhestand - muss man sich nicht anderweitig umtun.

Sowohl das bayerische Kultusministerium als auch das Finanzministerium werden den Teufel tun und mehr geben als unbedingt notwendig ist.

Was uns dann wieder zum nicht besonders intelligenten Idealismus zurückführt, mit dem den SchülerInnen "ohne Lobby" vermeintlich geholfen wird.

"Gut gemeint" ist im Normalfall schlecht und Idealisten verderben Preise und Ziele. Aber das sollte man heutzutage, nachdem der Dilletantismus und die Unprofessionalität der letzten Jahrzehnte allmählich abgelegt sind, eigentlich gut verstehen können.

Beitrag von „Meerschwein Nele“ vom 9. Januar 2020 11:12

[Zitat von samu](#)

"Zucker sparen? Grundverkehrt! Der Körper braucht ihn. Zucker nährt!"

Wie? Was? Kalorien sind lebenswichtig! Wenn der Körper nicht jeden Tag Tausende von Kalorien erhält, stirbt der Mensch! Weiß man doch!!1einself

Beitrag von „CDL“ vom 9. Januar 2020 13:09

Liebe Moderatoren, wäre es wohl möglich, im Titel das in diesem Fall nicht unwichtige Wörtchen "Bayern" zu ergänzen? Zumindest im Moment geht es nur um Bayern bei diesen Maßnahmen, was auch im Einstiegsbeitrag nur indirekt erkennbar ist, durch die verlinkte Zeitung.

Dies geschrieben, ist die Erhöhung der Belastungen für Lehrkräfte bestimmter Lehrämter zwar konsequent, um zumindest kurzfristig keine Seiten-/Quer-/Direkteinsteiger zu benötigen, aber halt auch wahnsinnig kurzsichtig: Die Mehrbelastung dürfte den Krankenstand erhöhen, senkt angesichts besserer Bedingungen in Nachbarbundesländern sicherlich zumindest bei manchen Bewerbern die Bereitschaft, in Bayern zu bleiben nach dem Studium bzw. Ref und ist damit durchaus dazu geeignet den Lehrermangel in manchen Regionen am Ende noch zu verschärfen. Egal wie sehr der Mensch oftmals an seiner Scholle hängt: Die aktuelle Einstellungssituation in den meisten Lehrämtern ist bundesweit so gut, dass man als Junglehrer eine Menge Auswahl hat (mich hat in den Weihnachtsferien meine Schwester gefragt, ob ich nicht in ihre Nähe nach NRW ziehen wolle- die Einstellungslage in der Sek.I würde das auf jeden Fall hergeben, auch wenn meine Fächerkombi in NRW anders als in BW wohl nicht zu den erklärten Mangelfächern gehört).

Beitrag von „keckks“ vom 9. Januar 2020 13:20

in bayern gibt es haufenweise lehrer auf dem markt, weil am gym sehr wenige bis niemand eingestellt werden, die staatsnote ist in vielen kombis jenseits der 1.3., gleichzeitig bilden wir

aber große mengen refis aus, es gibt keine zugangsbeschränkungen ins ref, wenn das erste examen bestanden ist (wenn auch rückläufig in vielen fächern), denn nur mit diesen können wir den bedarf am gym decken (im einsatz 17 wochenstunden unterrichtet, dementsprechend nehmen sich die refis selbst die stellen weg).

es ist nur nicht sonderlich attraktiv, aufs gs-lehramt umzuschulen, wenn man was komplett neues, was man eigentlich nicht studiert hat, als fertiger gym-lehrer mit mehr wochenstunden für weniger geld machen soll... aber das ist halt das km. vom hohen haus ist nicht viel anderes zu erwarten. zumal man auch an die mittelschule kann oder - mehr geld - in die förderzentren oder manchmal auch an die bs.

also nein, das problem ist nicht der verzicht auf den einsatz unqualifizierter seiteneinsteiger an der gs in bayern. das ist eher einer der wenigen positiven punkte der hiesigen schulpolitik meiner meinung nach.

Beitrag von „laleona“ vom 9. Januar 2020 14:28

Dieses Mehrarbeitszeitkonto gab es vor einigen Jahren (in den sog. Nullerjahren) auch im Förderschulbereich, damals auch wegen Lehrermangel. Gleichzeitig aber erhielt ich zB, da meine Staatsnote fürs Beamtentum nicht ausreichte, einen Jahresvertrag über nur 20 (von damals 27) Pflichtstunden. Wäre ja teurer gewesen.

Zudem hat man in den Nullerjahren die Förderschullehrkräfte (und auch GS, glaube ich) echt vertrieben mit wahnwitzigen Einstellungsnoten von 1,2 und solchen Scherzen. Wären die damals alle genommen worden, hätte man heute nicht das Problem (sag ich jetzt mal so, ohne genaue Zahlen zu kennen, Asche auf mein Haupt).

Die Stundenerhöhung der GS-Lehrkräfte finde ich einfach nur unfair, da die in der GS eh immer mehr, immer mehr machen müssen. Ich möchte nicht tauschen!

Beitrag von „Lehrerin2007“ vom 9. Januar 2020 14:29

[Zitat von keckks](#)

es ist nur nicht sonderlich attraktiv, aufs gs-lehramt umzuschulen, wenn man was komplett neues, was man eigentlich nicht studiert hat, als fertiger gym-lehrer mit mehr wochenstunden für weniger geld machen soll...

Ja, das stimmt schon. Dazu gibt es derzeit in Bayern eine relativ einfache Umschulungs-Maßnahme und ich kenne einige fertige Gymnasiallehrer, die nun kurzfristig an die GS gehen, weil sie keine (feste) Stelle am Gymnasium bekommen. Dennoch ist es eine mögliche vorübergehende Lösung, da sie später auch wieder zurück ans Gymnasium können, das finde ich eigentlich gar nicht so schlecht, v. a. für die, die definitiv nicht in ein anderes Bundesland wollen/können.

Und in 2025 fehlen sie dann wegen der 13. Klasse (Rückkehr zu G9) wieder am Gymnasium. Irgendwie kann ich mir nicht vorstellen, dass gerade dann (auch wenn das wieder lange vorher absehbar war...) alles klappt und die Versorgung mit Lehrern am Gymnasium dann ausreichend ist... Na ich bin gespannt.

Beitrag von „keckks“ vom 9. Januar 2020 15:40

...ich glaube erst, dass irgend jemand zurück ans gym kommt, wenn welche von der gs tatsächlich zurückkommen. das halte ich für sehr unwahrscheinlich, zumindest dann, wenn die leute nicht eh schon nah an den aktuellen staatsnoten waren. wer mit 2,.. oder schlechter in die umschulung ist, kann das gym imo für immer vergessen. dafür ist die not an den gs jetzt schon und in den kommenden jahren vermutlich noch mehr viel zu groß. eventuelle lücken am gym werden dann eher mit den besten der jeweils aktuellen absolventen gefüllt, zumal am gym noch keine mehrarbeit (außer in kunst, soweit ich weiß), teilzeitsperren etc. angeordnet sind. diese instrumente wird man ausfüllen, bevor man sich neue planstelleninhaber am gym anlacht, die man dann bis zur pension und dann bis zum ableben versorgen muss.

und selbst wenn man zurückkäme - man hätte dann die gleiche arbeitsbelastung wie alle anfänger am gym, weil man bisher nur an der gs war. die arbeitsfülle in den ersten berufsjahren ist sehr, sehr groß, v.a. wenn man das letzte mal vor jahren mit einem anderen lehrplan oberstufe unterrichtet haben sollte, nicht in der materie eingearbeitet ist, vieles davon noch nie gemacht hat, das letzte mal im ref - vielleicht - selbst eine oberstufenklausur gebastelt hat usw... ich bezweifle mal, dass sich das viele antun werden.

insofern sind die "man kann zurück ans gym"-aussagen in meinen augen nur das - unverbindliche aussagen des km. sich darauf zu verlassen ist meiner erfahrung nach sehr optimistisch.

edit: vergessen: sehr viele *wollen* auch gar nicht mehr zurück ans gym. sehr viele studieren gym lehramt, weil es da mehr geld gibt, weil sie irgendwie ihre fächer mögen, weil sie nichts anderes wirklich kennen außer der gs, weil sie selber nirgendwo anders waren - gs, dann gym. dann arbeitet man sich anderswo ein, es läuft, es ist alles viel schöner als im ref (das is ja fast immer so, sobald man 'frei' ist nach dem ref), und schon ist man irgendwie an einer anderen

schulart zuhause. außer bei den wirklich fachlich sehr, sehr, sehr interessierten - und das ist nicht die mehrheit sondern das sind wenige, die meist eh eine stelle bekommen, weil sie die entsprechenden fachlichen noten aus dem ersten examen mitbringen; viele refis sind fachlich ziemlich mau- ist dann oft der drang zurück ans gym nicht so groß. ich kenne eine große menge "nie wieder gym"-umschulungen nach ref an fos/bos, mittelschule, förderzentrum, bs. teils auch an die gs, aus den letzten jahren. sometimes the grass is greener on the other side. auch wenn sie anfangs auf keinen fall dorthin wollten, "dort" isses nach ner weile dann doch ziemlich gut.

Beitrag von „Das Pangolin“ vom 9. Januar 2020 16:02

[Zitat von DeadPoet](#)

Unabhängig vom Rest ... der Funktionär sagte: **Schlecht qualifizierte Seiteneinsteiger vor Schulklassen zu stellen, „ist ein Verbrechen an den Kindern**

Ich hoffe, Du merkst den Unterschied selbst.

Natürlich ist das, was anderes. Erschreckend, was die Medien daraus gemacht haben.

[Zitat von Zitat](#)

Personalbedarf steigt weiter

Lehrerverband: Quereinsteiger sind «Verbrechen an Kindern»

Gerade eben noch mal gegoogelt.

Das sollten wir alle deutlich zurückweisen!

Beitrag von „Das Pangolin“ vom 9. Januar 2020 16:05

[Zitat von CDL](#)

Liebe Moderatoren, wäre es wohl möglich, im Titel das in diesem Fall nicht unwichtige Wörtchen "Bayern" zu ergänzen. Zumindest im Moment geht es nur um Bayern bei diesen Maßnahmen, was auch im Einstiegsbeitrag nur indirekt erkennbar ist, durch die verlinkte Zeitung....

Das ergibt sich doch aber sofort aus den verlinkten Quellen und es geht (mir) schon genau darum, dass in die anderen Bundesländer "überschwappt", was in dem einen beginnt - wenn es dort erfolgreich ist.

Beitrag von „Bolzbold“ vom 9. Januar 2020 16:18

Solange es nicht hieß VerbrecheR...

Beitrag von „Morse“ vom 9. Januar 2020 17:51

[Zitat von Bolzbold](#)

Solange es nicht hieß VerbrecheR...

Muss man dafür momentan noch ein Führungszeugnis vorweisen in Berlin, Sachsen, NRW, usw. oder nicht mehr?

Beitrag von „Caro07“ vom 9. Januar 2020 17:55

Zitat von Sommertraum

Diese Maßnahmen werden jedoch sicherlich nichts bringen, wenn nicht gleichzeitig eine Anpassung von Deputat und Besoldung an RS und Gym erfolgt. Warum sollte ich als Studienanfänger ein Lehramt wählen mit 4-5 Stunden mehr Deputat und gleichzeitiger Eingruppierung in einer niedrigeren Besoldungsstufe? Darüber hinaus ohne Regelbeförderung (ohne Funktionsamt) wie an Gym und berufl. Schulen?

Wie Bayern seit 10-15 Jahren mit GS- und MS- Lehrern umgeht, ständig neue Arbeit aufhalsst ohne zeitlichen Ausgleich zu schaffen, hat mit Fürsorgepflicht nichts mehr zu tun.

Gerade aktuelles Beispiel: Während RS und Gym statt eines Zwischenzeugnisses nur Notensammellisten austeilen, sind seit 2 Jahren an der MS 2-seitige Zwischenzeugnisse mit ausführlichen Wortgutachten Pflicht. Zeitausgleich: Fehlanzeige!

Du hast den Nagel auf dem Kopf getroffen!

Die Grundschulen werden schon seit dem alten 2000 Lehrplan, also vor ca. 20 Jahren mit diesen Berichten traktiert. Grundschulen haben immer die kleinste Lobby in den ganzen Interessenvertretungen.

In den Mittelschulen herrscht seit ca. 15- 20 Jahren ein ständiger Mangel, da traf es öfter die Grundschullehrer mit Abordnungen und Zwangsversetzungen.

Außerdem haben die Lehrerverbände, vor allem der BLLV massiv darauf aufmerksam gemacht, dass in diesen Jahren viele Lehrer in Pension gehen werden. Da hat man nicht entgegengesteuert, weil man immer noch der Annahme war, dass die Schülerzahl, wie vor ca. 5 Jahren in den Grundschulen zu merken, abnimmt.

Kurz vor der Flüchtlingskrise stiegen die Geburtenraten und kurz danach mussten Flüchtlingskinder beschult werden. Gleichzeitig wurden mehr Ganztagesklassen eingerichtet. Um das gut zu machen, brauchte man ab da mehr Personal. Erst seit wenigen Jahren muss man in Bayern das Staatsexamen in der Grundschule nicht mehr mit einer 1,... bestehen, um sofort übernommen werden. Innerhalb von 3-4 Jahren waren sämtliche Wartelisten abgeräumt und jeder, der die beiden Staatsexamen besteht, wird bis zu einem Schnitt von 3,5 in Grund- und Mittelschule übernommen.

Es stimmt: Vor ca. 15- 20 Jahren gab es schon einmal ein Arbeitszeitkonto, das danach wieder ausgeglichen wurde. Von daher denke ich, dass das passen wird.

Obwohl alles ärgerlich ist und von wenig Voraussicht zeigt, frage ich mich, was hätte man kurzfristig anders machen können um dem Lehrermangel zu begegnen.

Bei der Teilzeit geht es um die Antragsteilzeit ohne familiäre oder sonstige Gründe. Da musste man schon für dieses Schuljahr mindestens 21 Stunden machen. Nun muss man ab nächsten Schuljahr mindestens 24 Stunden unterrichten. Wer noch Kinder unter 18 hat, kann weiterhin weniger Stunden beantragen, diese Art von Reduzierung ist nicht betroffen. Das Sabbatjahr fällt

weg und man kann auf Antrag frühestens mit 65 in den Ruhestand gehen. Die Altersermäßigung bleibt erhalten.

Wegen Stressreduktion haben viele in der Grundschule auch ohne familienpolitische Gründe diesen Antragsteilzeitantrag gestellt.

Ich denke, wer so kaputt ist, dass er die Vorgaben nicht mehr schafft, lässt sich eben krank schreiben. Ich bin einmal gespannt, ob die Maßnahmen wirklich zur Überbrückung helfen werden.

Vielleicht ist das Kultusministerium so schlau und entlastet uns einmal von Zusatzaufgaben: Konzepterstellung, ständig neue pädagogische Konzepte, Evaluation und Zielvorgaben, Zeugnisberichte, Vorgaben der 22 Proben in D, M und HSU im 4. Schuljahr, Herunterfahren des Fortbildungszwangs....

Außerdem könnte man sich einmal überlegen, ob man das dreistündige Religion- und Ethikfach um eine Stunde kürzen kann. Selbst in Ba-Wü wird seit Jahr und Tag Religion nur 2stündig unterrichtet.

Die Qualifizierungsmaßnahmen von jungen Lehrern anderer Schularten finde ich gut. Allerdings bin ich dagegen, irgendwelche Seiteneinsteiger betreuen zu müssen, die fälschlicherweise meinen, dass Grundschule ein Spaziergang sei. Denn ich glaube einfach, dass dadurch viel Unruhe in das ganze Grundschulsetting hineingetragen wird und die gesamte Professionalität leidet. Die pädagogische und erzieherische Herausforderung in der Grundschule ist groß - diese muss professionell geleistet werden und ist nicht zu unterschätzen. Da unterrichte ich lieber eine Stunde mehr.

Um arbeitslose Lehrer anderer Schularten zu motivieren, muss erst einmal die Bezahlung gleichgestellt werden. Interessanterweise scheinen arbeitslose Gymnasiallehrer auch gerne an die Förderschulen zu gehen, obwohl die Herausforderung dort eine ganz andere ist als das, was sie ursprünglich studiert haben. Aber dort stimmt zumindest mit A13 die Eingangsbesoldung.

Beitrag von „keckks“ vom 9. Januar 2020 17:58

will man die förderzentren, musst du als fertiger gym-lehrer an manchen orten nur einen scan deines zweiten examens (für eine andere schulart...) an die zuständige behörde schicken. du bekommst den job unbesehen. viele geben dann auch schnell wieder auf, was man so hört, aber der bedarf scheint enorm zu sein.

Beitrag von „chilipaprika“ vom 9. Januar 2020 18:08

Zitat von Morse

Muss man dafür momentan noch ein Führungszeugnis vorweisen in Berlin, Sachsen, NRW, usw. oder nicht mehr?

NRW: ja

Beitrag von „Kathie“ vom 9. Januar 2020 18:11

Kann mir jemand folgende Frage beantworten:

Bekommen Kollegen mit familienpolitischer Teilzeit in Bayern dann ab nächstem Jahr weniger Geld für gleichbleibende Stundenzahl? Denn sie arbeiten ja z.B. nicht mehr 16 von 28 Stunden, sondern 16 von 29 Stunden.

Beitrag von „CDL“ vom 9. Januar 2020 18:15

Zitat von Caro07

(...) Innerhalb von 3-4 Jahren waren sämtliche Wartelisten abgeräumt und jeder, der die beiden Staatsexamen besteht, wird bis zu einem Schnitt von 3,5 in Grund- und Mittelschule übernommen.(...)

Obwohl alles ärgerlich ist und von wenig Voraussicht zeugt, frage ich mich, was hätte man kurzfristig anders machen können um dem Lehrermangel zu begegnen. (...)

Zumindest ein wenig mehr wäre kurzfristig möglich gewesen wenn man davon abrücken würde nur bis 3,5 einzustellen und danach faktisch ein Berufsverbot zu erheben, weil auch nicht im Angestelltenverhältnis beschäftigt werden darf. Bestanden hat man bis 4,0. Das mögen nicht die herausragendsten Lehrkräfte sein, aber sie haben nicht grundlos bestanden, verfügen über eine volle Lehrbefähigung, werden gebraucht (und in anderen BL aktuell mit Kusshand genommen) und können sich wie alle anderen auch noch entwickeln, steigern und sind womöglich abseits von Prüfungssettings auch deutlich stärker als so eine 4,0 ausdrücken würde. Das ist definitiv ein Luxus, den Bayern sich an dieser Stelle auf dem Rücken der bereits Beschäftigten herausnimmt, die dafür jetzt entsprechende Mehrarbeit schultern müssen.

Beitrag von „Veronica Mars“ vom 9. Januar 2020 18:19

[Zitat von Kathie](#)

Kann mir jemand folgende Frage beantworten:

Bekommen Kollegen mit familienpolitischer Teilzeit in Bayern dann ab nächstem Jahr weniger Geld für gleichbleibende Stundenzahl? Denn sie arbeiten ja z.B. nicht mehr 16 von 28 Stunden, sondern 16 von 29 Stunden.

ich würde sagen nein, denn die zusätzliche Stunde wird ja auf dem Arbeitszeitkonto gespeichert und in Folgejahren wieder abgebummelt. Die ist ja nicht mit der aktuellen Bezahlung abgegolten.

Beitrag von „gingergirl“ vom 9. Januar 2020 18:20

[Kathie](#): Ja, das war beim letzten Stundenkonto in den Nullerjahren so. Um auf das gleiche Geld zu kommen, musst du eine Stunde mehr machen.

Beitrag von „Caro07“ vom 9. Januar 2020 18:21

[@CDL](#)

Ich habe die Listen regelmäßig verfolgt. Wer schlechter war, bekam dann einen befristeten Arbeitsvertrag. In irgendeiner Weise bekamen alle etwas, die bestanden haben.

Beitrag von „Caro07“ vom 9. Januar 2020 18:23

Vor 15-20 Jahren war es bei mir so, wie gingergirl geschildert.

Beitrag von „CDL“ vom 9. Januar 2020 18:25

[Zitat von Caro07](#)

[@CDL](#)

Ich habe die Listen regelmäßig verfolgt. Wer schlechter war, bekam dann einen **befristeten Arbeitsvertrag**. In irgendeiner Weise bekamen alle etwas, die bestanden haben.

Auch das lässt sich genau genommen angesichts der aktuellen Maßnahmen nicht rechtfertigen. Die Leute werden offenkundig dringend gebraucht, sind gut genug für befristete Verträge, also sollte das Land sie entfristen und vernünftig einstellen und ggf. verbeamen, ehe sie in andere BL abwandern, die ihnen direkt diesen Weg eröffnen ohne sich mit Befristungen herumschlagen zu müssen.

Beitrag von „Palim“ vom 9. Januar 2020 18:27

[Zitat von Caro07](#)

Da unterrichte ich lieber eine Stunde mehr.

Man kann abwägen, ob man lieber eine Stunde mehr Unterricht erteilt, die tatsächliche Arbeitszeit ist damit aber mehr als "eine Stunde", da ja der Unterricht nicht von alleine läuft und man womöglich noch in einer weiteren Klasse + einem weiteren Fach eingesetzt wird mit allen Konferenzen, die das mit sich bringt

oder

ob man stattdessen ungezählt ständig die Einarbeitung von abgeordneten Lehrkräften, Quer- und Seiteneinsteigern schultern muss.

Das ist beides dämlich

und in jedem Fall sollten die Gewerkschaften, wenn dem denn so ist, massiv auf andere Erleichterungen drängen. Die Arbeitszeit bleibt ja bei 41 Std. in der Woche, da werden andere Aufgaben liegen bleiben müssen, wenn man durch die zusätzliche Aufgabe eingebunden ist. Vielleicht muss das noch viel deutlicher zur Sprache kommen.

Wie wäre es denn, wenn BY an der Stundentafel streicht? Schließlich gibt es dort in der GS 104 Std. , in anderen Bundesländern nur 93 verteilt auf 4 Jahre.

siehe: https://www.kmk.org/fileadmin/Date...hueeler_2017.pdf

Beitrag von „marie74“ vom 9. Januar 2020 18:30

[Zitat von Tayfun Pempelfort](#)

vorzeitiger Ruhestand frühestens ab 65

Mein Mitleid hält sich in Grenzen: Als Angestellte in Sachsen-Anhalt muss ich bis 67 arbeiten!

Beitrag von „marie74“ vom 9. Januar 2020 18:34

[Zitat von Tayfun Pempelfort](#)

Teilzeit mit mindestens 24 Unterrichtsstunden (wenn ohne Kinder)

Fraglich, ob das rechtlich möglich ist. Es gibt gesetzliche Regelungen zur Teilzeit und da entscheidet der Arbeitnehmer über die Höhe und nicht der Arbeitgeber.

Beitrag von „Veronica Mars“ vom 9. Januar 2020 18:39

[Zitat von marie74](#)

Fraglich, ob das rechtlich möglich ist. Es gibt gesetzliche Regelungen zur Teilzeit und da entscheidet der Arbeitnehmer über die Höhe und nicht der Arbeitgeber.

das Teilzeit - und Befristungsgesetz sieht durchaus vor, dass der Arbeitgeber im begründeten Fall einen Teilzeitantrag nicht genehmigt.

Ansonsten gilt das Teilzeit- und Befristungsgesetz nicht für Beamte.

Beitrag von „Kathie“ vom 9. Januar 2020 18:45

[Zitat von marie74](#)

Mein Mitleid hält sich in Grenzen: Als Angestellte in Sachsen-Anhalt muss ich bis 67 arbeiten!

Hier geht es ja um vorzeitigen Ruhestand.

Darfst du vor 67 nicht in den vorzeitigen Ruhestand gehen?

Beitrag von „Kathie“ vom 9. Januar 2020 18:45

Danke für die Infos bezüglich der Teilzeit im nächsten Jahr.

Beitrag von „Sommertraum“ vom 9. Januar 2020 18:59

[Zitat von Kathie](#)

Kann mir jemand folgende Frage beantworten:

Bekommen Kollegen mit familienpolitischer Teilzeit in Bayern dann ab nächstem Jahr weniger Geld für gleichbleibende Stundenzahl? Denn sie arbeiten ja z.B. nicht mehr 16 von 28 Stunden, sondern 16 von 29 Stunden.

Du bekommst 16 von 28 bezahlt, musst aber 17 Stunden unterrichten. Zumindest war das bei dem Arbeitszeitkonto Anfang der 2000er Jahre so.

Beitrag von „Kathie“ vom 9. Januar 2020 19:05

Also beantrage ich die gleiche Stundenzahl wie dieses Jahr, wenn ich das gleiche Gehalt haben möchte wie dieses Jahr, und dann schlagen sie automatisch eine Stunde drauf?

(Die dann hoffentlich auch bei Teilzeitkollegen auf dieses Arbeitszeitkonto gutgeschrieben wird, aber muss ja).

Im Umkehrschluss:

Wenn ich jetzt eine Stunde mehr beantrage, muss ich am Ende zwei Stunden mehr unterrichten?

Und wenn ich genausoviel unterrichten will wie dieses Jahr, muss ich eine Stunde weniger beantragen?

Beitrag von „Sommertraum“ vom 9. Januar 2020 19:13

Zitat von Kathie

Im Umkehrschluss:

Wenn ich jetzt eine Stunde mehr beantrage, muss ich am Ende zwei Stunden mehr unterrichten?

Und wenn ich genausoviel unterrichten will wie dieses Jahr, muss ich eine Stunde weniger beantragen?

Genau

Piazolo hat meiner Meinung nach einen Fehler gemacht, dass er seine Pläne vor dem Abgabetermin für Teilzeitanträge bekannt gegeben hat. Mich würde es nämlich nicht wundern, wenn viele Lehrer zum Ausgleich dieser Mehrstunde eine niedrigere Stundenzahl als ursprünglich geplant beantragen. Zwar mindert das das Gehalt, aber für viele Lehrer an diesen Schularten ist eine Mehrbelastung nicht mehr möglich.

Beitrag von „Firelilly“ vom 9. Januar 2020 19:31

Zitat von Sommertraum

Zwar mindert das das Gehalt, aber für viele Lehrer an diesen Schularten ist eine Mehrbelastung nicht mehr möglich.

Ich empfehle in Vollzeit bleiben und wenn die Mehrbelastung gesundheitlich ihren Tribut fordert (denn ja, mehr ist tatsächlich nicht möglich!) entsprechende Gesunderhaltungsmaßnahmen mit

Hilfe eines Arztes durchführen.

Es kann nicht sein, dass man die Belastung hochschraubt und Lehrer dann ihr Gehalt mindern. Lasst das nicht mit euch machen!

Man behandelt euch wie der letzte Dreck als Beamter, schlägt endlich zurück! Denn der Dienstherr lacht, dass man als Beamter verpflichtet ist so viel zu arbeiten und jedem Ruf von "Dienstpflicht" zu folgen.

Lacht doch mal zurück mit der Unkündbarkeit.

Beitrag von „laleona“ vom 9. Januar 2020 20:12

[Zitat von keckks](#)

will man die förderzentren, musst du als fertiger gym-lehrer an manchen orten nur einen scan deines zweiten examens (für eine andere schulart...) an die zuständige behörde schicken. du bekommst den job unbesehen. viele geben dann auch schnell wieder auf, was man so hört, aber der bedarf scheint enorm zu sein.

Ja, wir haben jedes Jahr einen bis mehrere, viele machen ihre Sache wirklich gut, einige machen dann auch die "Umschulung" (die aber natürlich limitiert ist und sowieso nicht jeder darf, erst nach Antrag des SL blablabla).

Es ist einfach ein Hohn und ein Jammer, wie die GS-Leute verheizt werden, für null Anerkennung. Dabei machen sie eine so (haha) grundlegende Arbeit.

Beitrag von „marie74“ vom 9. Januar 2020 21:54

[Zitat von Kathie](#)

Darfst du vor 67 nicht in den vorzeitigen Ruhestand gehen?

Als Angestellter geht man nicht in den vorzeitigen Ruhestand, sondern in Rente. Ruhestand ist für Beamte.

Wenn mal als Angestellter eher in Rente gehen will, dann muss man Abschläge in Kauf nehmen. Zumindest erzählen mir das immer die Kollegen, die zur Zeit hier in Rente gehen. Da ich aber erst in 20 Jahren vielleicht in Rente gehen kann, höre ich nur mit halben Ohr hin. Bin schon angekotzt, dass jüngere Kollegen verbeamtet sind und sich freuen, dass sie mit 65 in

Ruhestand gehen können, während ich bis zum 67 Jahr gehen muss. Aber wahrscheinlich gibt's in 20 Jahren sowieso nur Einheitsrente. Am besten, man denkt nicht dran.

Beitrag von „DeadPoet“ vom 9. Januar 2020 22:05

Nur zur Ergänzung: auch der Beamte, der vorzeitig in Ruhestand geht, nimmt Abschlüsse in Kauf (auch wenn er grundsätzlich schon mit mehr Prozent vom Lohn in Ruhestand geht).

Beitrag von „keckks“ vom 9. Januar 2020 23:01

...wenn man mehrmals gesehen hat, was man (nicht) leisten muss, um jenseits der 3,5 landen, dann weiß ich nicht, ob man diese Lehrkräfte so dringend verbeamtet sollte. befristet angestellt ist für alle Beteiligten in diesen Fällen belastend genug meiner Erfahrung nach. Bei uns sind das Leute der Kategorie "kann man mit sus alleine lassen". Mehr aber auch nicht wirklich. Durchgefallen sind die, bei denen das definitiv nicht der Fall ist.

Beitrag von „Seph“ vom 10. Januar 2020 01:42

Zitat von Firelilly

Ich empfehle in Vollzeit bleiben und wenn die Mehrbelastung gesundheitlich ihren Tribut fordert (denn ja, mehr ist tatsächlich nicht möglich!) entsprechende Gesunderhaltungsmaßnahmen mit Hilfe eines Arztes durchführen. Es kann nicht sein, dass man die Belastung hochschraubt und Lehrer dann ihr Gehalt mindern. Lasst das nicht mit euch machen!

Man behandelt euch wie der letzte Dreck als Beamter, schlägt endlich zurück! Denn der Dienstherr lacht, dass man als Beamter verpflichtet ist so viel zu arbeiten und jedem Ruf von "Dienstpflicht" zu folgen.

Lacht doch mal zurück mit der Unkündbarkeit.

Ist deine Empfehlung wirklich, bewusst eine Burnout-Erkrankung zu riskieren? Oder ist die Empfehlung eher, den Dienstpflichten nicht mehr nachzukommen? Dann war es das nämlich auch schnell mit der Unkündbarkeit.

Ich bin aber voll bei dir, dass man sich nicht alles bieten lassen muss. Die Antwort darauf ist aber professionelles Arbeiten, Erfüllen der Dienstpflichten und die Signalisierung von Überlastungen in persönlichen Gesprächen und in zweiter Stufe durch formale Überlastungsanzeige.

Was ich damit sagen möchte: es gibt auch einen rechtlich sauberen Weg ohne Dienstpflichtverletzung.

Beitrag von „Veronica Mars“ vom 10. Januar 2020 07:37

[Zitat von keckks](#)

...wenn man mehrmals gesehen hat, was man (nicht) leisten muss, um jenseits der 3,5 landen, dann weiß ich nicht, ob man diese Lehrkräfte so dringend verbeamten sollte. befristet angestellt ist für alle Beteiligten in diesen Fällen belastend genug meiner Erfahrung nach. Bei uns sind das Leute der Kategorie "kann man mit Sus alleine lassen". Mehr aber auch nicht wirklich. Durchgefallen sind die, bei denen das definitiv nicht der Fall ist.

Das kommt wahrscheinlich auf die Schulform an. In der beruflichen Bildung in Bayern sind 3er in Lehrproben die Regel. Da gibt es auch gute Leute, die in diese Region kommen. Vielleicht mit kleinen Schwächen, aber einiges gibt sich ja auch noch mit mehr Berufserfahrung und Routine.

Beitrag von „laleona“ vom 10. Januar 2020 08:32

Bei uns im Föschbereich hieß es damals: Eine 3 ist eine gute Note. Und das hatten wir dann auch alle (in der Mehrheit, es gab vereinzelt 2 und immer einer im Seminar eine 1), verbunden mit den Einstellungsnoten war das nicht sehr motivierend. Viele von uns hatten eine 4 - was die heute wohl bekommen würden...?

Inzwischen sagen das Seminarleiter nicht mehr (dass eine 3 eine gute Note ist).

Edit: Es gab auch viele 4er, daher auch der Spruch, ne 3 ist ´ne gute Note.

Beitrag von „felicitas_1“ vom 10. Januar 2020 11:58

Zitat von Kathie

Also beantrage ich die gleiche Stundenzahl wie dieses Jahr, wenn ich das gleiche Gehalt haben möchte wie dieses Jahr, und dann schlagen sie automatisch eine Stunde drauf?

(Die dann hoffentlich auch bei Teilzeitkollegen auf dieses Arbeitszeitkonto gutgeschrieben wird, aber muss ja).

Im Umkehrschluss:

Wenn ich jetzt eine Stunde mehr beantrage, muss ich am Ende zwei Stunden mehr unterrichten?

Und wenn ich genausoviel unterrichten will wie dieses Jahr, muss ich eine Stunde weniger beantragen?

Genau das habe ich gestern meine Schulleiterin auch gefragt. Sie versprach, sich zu erkundigen, konnte aber heute auch noch nichts genaueres sagen. Auch das Schulamt scheint leicht überfordert zu sein.

Beitrag von „Jule13“ vom 10. Januar 2020 14:12

Zitat von Alterra

Ich finde die Nichtgenehmigung von TZ einen heftigen Einschnitt in die persönliche Lebensplanung. Niemand geht in TZ, weil er weniger Geld haben möchte, sondern weil er Zeit benötigt für andere Sachen. Leider oftmals auch, um wieder "aufzutanken", um weitere Jahre im Beruf zu überstehen. Hier wird ausgenutzt, dass das Land nahezu einziger "Arbeitgeber" ist und dass es keinen Vertrag gibt, der die Rahmenbedingungen von Arbeitsbedingungen konserviert.

Unsere Bezirksregierung (NRW) hat es anders versucht (so der naheliegende Verdacht): Es gibt fürs kommende Halbjahr ein neues Teilzeitantragsformular, das man nur noch elektronisch und nicht mehr handschriftlich ausfüllen darf, sonst wird es nicht akzeptiert. Eben dieses Formular zu öffnen war nur sehr wenigen Menschen möglich. Die meisten erhielten

einen Hinweis auf einen neuen Acrobat-Reader, dessen Installation aber auch nicht dazu führte, dass das Formular sich öffnen ließ; als einziges Formular von insgesamt ca. 10 verschiedenen in der Liste auf der BezReg-Seite wohlgemerkt.

Kann man ja mal versuchen, die technischen und formalen Hürden so hoch zu setzen, dass vielleicht doch einige die Frist nicht einhalten können, und schwupps - hat man viele neue Vollzeitkräfte. 😊

Beitrag von „CDL“ vom 10. Januar 2020 14:32

Zitat von keckks

...wenn man mehrmals gesehen hat, was man (nicht) leisten muss, um jenseits der 3,5 landen, dann weiß ich nicht, ob man diese Lehrkräfte so dringend verbeamtet sollte. befristet angestellt ist für alle Beteiligten in diesen Fällen belastend genug meiner Erfahrung nach. Bei uns sind das Leute der Kategorie "kann man mit SuS alleine lassen". Mehr aber auch nicht wirklich. Durchgefallen sind die, bei denen das definitiv nicht der Fall ist.

Ich kenne jetzt zumindest bewusst zwar niemanden mit einem Notendurchschnitt von 3,5 oder schlechter, kenne aber einige Anwärter, die außerhalb von Lehrproben wirklich guten Unterricht gemacht haben (was auch das SL-Gutachten zeigt), in Lehrproben aber nicht zeigen konnten, was in ihnen steckt, so dass durchaus auch mal eine 3,5 mit dabei war in einer Lehrprobe. Bei uns in der Sek.I gibt es auch angesichts der unproblematischen Einstellungssituation sehr realistische Noten und keine Einserflut. Da sind bei manchen eben auch die 3er mit dabei für eine Teilleistung, die lediglich "befriedigend" ist. Ich gehe zuversichtlich davon aus, dass KuK, die über eine volle Lehrbefähigung verfügen, nicht nur als Aufsichtspersonen "mit SuS alleine gelassen werden können", andernfalls hätten sie diese volle Lehrbefähigung zu Unrecht erlangt. Letzteres könnten Seminare ändern, müssten sie, wenn die Einstellungspolitik des Landes Bayern eine andere wäre und wie in anderen BL nicht die 3,5, sondern die 4,5 die Ausschlussgrenze wäre. Wer im absoluten Mangelfach mit 4,0 besteht wird in allen anderen BL mit Handkuss genommen und verbeamtet (Elektrotechnik, Metalltechnik, Physik dürften zumindest in BW wohl die heißesten Kandidaten dafür sein), um die Leute nicht so leicht wieder verlieren zu können.

Beitrag von „laleona“ vom 10. Januar 2020 14:58

Zitat von Felis1

Genau das habe ich gestern meine Schulleiterin auch gefragt. Sie versprach, sich zu erkundigen, knnte aber heute auch noch nichts genaueres sagen. Auch das Schulamt scheint leicht überfordert zu sein.

Genau so war's zumindest im Förderschulbereich damals (und kommt ja evtl wieder). 3 Jahre ansparen (hieß das), 3 Jahre Pause (!!!) und dann 3 Jahre "abfeiern" (an dieser Stelle wirklich kein passender Ausdruck).

Beitrag von „Firelilly“ vom 10. Januar 2020 16:01

Zitat von Seph

Ist deine Empfehlung wirklich, bewusst eine Burnout-Erkrankung zu riskieren? Oder ist die Empfehlung eher, den Dienstpflichten nicht mehr nachzukommen? Dann war es das nämlich auch schnell mit der Unkündbarkeit.

Nein, meine Empfehlung ist rechtzeitig vor Eintritt einer Burnout-Erkrankung (und die droht Lehrern nun einmal berufsbedingt) mit Hilfe des Arztes und entsprechenden Kuren, Krankschreibungen usw. die Gesundheit zu erhalten.

Es kann imho nicht sein, dass man auf Teilzeit geht und dem Dienstherrn Geld schenkt, weil die Arbeitslast nicht tragbar ist.

Dann doch lieber eine volle Stelle haben und sich selbst dabei genau beobachten und bei psychischen, somatischen oder psychosomatischen Symptomen rechtzeitig zum Arzt gehen.

Das mit der Überlastungsanzeige sehe ich sehr zwiespältig, das könnte sehr schnell zur Waffe der Schulleitung werden.

Seit wann ist Dienst nach Vorschrift eine Dienstpflichtverletzung? Und wenn die SL einen am Wochenende zur Dienstpflichterfüllung am Tag der offenen Tür einbestellt dann kommt man auch seiner Dienstpflicht nach, wenn man die SL möglichst zeitnah darüber informiert, wenn man eine Migräneattacke hat und den Dienst nicht antreten kann.

Ich rede nicht davon, dass man z.B. einfach seine Aufsicht schwänzen soll und stattdessen irgendwo eine echte Pause zur Erholung macht.

Nochmal etwas zur Unkündbarkeit. Ich beziehe mich schon auf Beamte, die auf Lebenszeit verbeamtet sind, bei Beamten auf Probe und Widerruf ist das Beamtenrecht noch einmal anders.

Als Beamter auf Lebenszeit kann man nicht wegen schlechter Leistung aus dem Dienst entlassen werden, noch nicht einmal in den Ruhestand versetzt werden. Das ist etwas, was viel mehr Beamte wissen sollten, was aber natürlich in vielen Seminaren im Referendariat aus Kalkül nicht deutlich behandelt wird. Da ist es schonmal ganz nützlich wenn der Unterricht in Beamtenrecht durch Externe (bei uns ein vollausgebildeter Jurist) durchgeführt wird.

Beitrag von „Schmidt“ vom 10. Januar 2020 16:24

Zitat von Firelilly

Als Beamter auf Lebenszeit kann man nicht wegen schlechter Leistung aus dem Dienst entlassen werden, noch nicht einmal in den Ruhestand versetzt werden.

Ein weiser Mentor sagte einmal zu mir, man dürfe als Beamter auf Lebenszeit zwar unfähig sein, aber nicht unwillig.

Beitrag von „Firelilly“ vom 10. Januar 2020 18:06

Zitat von Schmidt

Ein weiser Mentor sagte einmal zu mir, man dürfe als Beamter auf Lebenszeit zwar unfähig sein, aber nicht unwillig.

Korrekt!

Beitrag von „Meike.“ vom 10. Januar 2020 19:30

Zitat

Zitat

a) Allgemeines

§ 52

(1) Der Beamte dient dem ganzen Volk, nicht einer Partei. Er hat seine Aufgaben unparteiisch und gerecht zu erfüllen und bei seiner Amtsführung auf das Wohl der Allgemeinheit Bedacht zu nehmen.

(2) Der Beamte muß sich durch sein gesamtes Verhalten zu der freiheitlichen demokratischen Grundordnung im Sinne des Grundgesetzes bekennen und für deren Erhaltung eintreten.

§ 53

Der Beamte hat bei politischer Betätigung diejenige Mäßigung und Zurückhaltung zu wahren, die sich aus seiner Stellung gegenüber der Gesamtheit und aus der Rücksicht auf die Pflichten seines Amtes ergeben.

§ 54

Der Beamte hat sich mit voller Hingabe seinem Beruf zu widmen. Er hat sein Amt uneigennützig nach bestem Gewissen zu verwalten. Sein Verhalten innerhalb und außerhalb des Dienstes muß der Achtung und dem Vertrauen gerecht werden, die sein Beruf erfordert.

§ 55

Der Beamte hat seine Vorgesetzten zu beraten und zu unterstützen. Er ist verpflichtet, die von ihnen erlassenen Anordnungen auszuführen und ihre allgemeinen Richtlinien zu befolgen, sofern es sich nicht um Fälle handelt, in denen er nach besonderer gesetzlicher Vorschrift an Weisungen nicht gebunden und nur **dem Gesetz unterworfen ist.**

§ 56

(1) Der Beamte trägt für die Rechtmäßigkeit seiner dienstlichen Handlungen die volle persönliche Verantwortung.

(2) Bedenken gegen die Rechtmäßigkeit dienstlicher Anordnungen hat der Beamte unverzüglich bei seinem unmittelbaren Vorgesetzten geltend zu machen. Wird die Anordnung aufrechterhalten, so hat sich der Beamte, wenn seine Bedenken gegen ihre Rechtmäßigkeit fortbestehen, an den nächsthöheren Vorgesetzten zu wenden. Bestätigt dieser die Anordnung, so muß der Beamte sie ausführen, sofern nicht das ihm aufgetragene Verhalten strafbar oder ordnungswidrig und die Strafbarkeit oder Ordnungswidrigkeit für ihn erkennbar ist oder das ihm aufgetragene Verhalten die Würde des Menschen verletzt; von der eigenen Verantwortung ist er befreit. Die Bestätigung hat auf Verlangen schriftlich zu erfolgen.

(3) Verlangt der unmittelbare Vorgesetzte die sofortige Ausführung der Anordnung, weil Gefahr im Verzuge besteht und die Entscheidung des nächsthöheren Vorgesetzten nicht rechtzeitig herbeigeführt werden kann, so gilt Absatz 2 Satz 3 und 4 entsprechend.

§ 57

Der Beamte muß aus seinem Amt ausscheiden, wenn er die Wahl zum Abgeordneten des Bundestages annimmt. Das Nähere wird durch Gesetz bestimmt .

Alles anzeigen

Beitrag von „Miss Jones“ vom 10. Januar 2020 19:57

[Zitat von Jule13](#)

Unsere Bezirksregierung (NRW) hat es anders versucht (so der naheliegende Verdacht): Es gibt fürs kommende Halbjahr ein neues Teilzeitantragsformular, das man nur noch elektronisch und nicht mehr handschriftlich ausfüllen darf, sonst wird es nicht akzeptiert. Eben dieses Formular zu öffnen war nur sehr wenigen Menschen möglich. Die meisten erhielten einen Hinweis auf einen neuen Acrobat-Reader, dessen Installation aber auch nicht dazu führte, dass das Formular sich öffnen ließ; als einziges Formular von insgesamt ca. 10 verschiedenen in der Liste auf der BezReg-Seite wohlgemerkt.

Kann man ja mal versuchen, die technischen und formalen Hürden so hoch zu setzen, dass vielleicht doch einige die Frist nicht einhalten können, und schwupps - hat man viele neue Vollzeitkräfte. 😊

...ernsthaft?

Okay, ich hab mich noch nie um Teilzeit gekümmert, weil ich sie nicht brauche und will, aber... ist das Formular schlicht "defekt", oder gings dann doch mit anderer Software (Du brauchst keinen Acrobat, um PDFs zu bearbeiten).

So oder so - da müsste doch ne entsprechende Beschwerde helfen, hat niemand diesen Weg eingeschlagen?

Beitrag von „puntino“ vom 11. Januar 2020 08:59

[Zitat von Miss Jones](#)

...ernsthaft? Okay, ich hab mich noch nie um Teilzeit gekümmert, weil ich sie nicht brauche und will, aber... ist das Formular schlicht "defekt", oder gings dann doch mit

anderer Software (Du brauchst keinen Acrobat, um PDFs zu bearbeiten).

Die Formulare sind tatsächlich so gestaltet, dass sie zu 100% nur mit Acrobat - und da auch nur mit manchen Versionen - funktionieren. Das liegt an Validierungen/Konsistenzprüfungen innerhalb des Formulars. Ich musste mir z.B. für das Mehrarbeitsformular extra eine Windows-VM mit dem Acrobat Reader erstellen, um dieses vollständig ausfüllen zu können. Mit anderer Software lassen sich einzelne Felder zwar ausfüllen, andere dann aber wieder nicht. Bei Beschwerden kriegt man von der BezReg eine Standardantwort (Installieren Sie den aktuellen Acrobat Reader) per Mail. Ich finde es eine Frechheit, dass es dafür keine Webanwendung gibt.

Edit: Noch unverständlicher finde ich es, dass ich Mehrarbeit überhaupt manuell abrechnen muss. Warum passiert das nicht automatisiert? (Aber das ist jetzt hier in diesem Thread wirklich OT)

Beitrag von „Alterra“ vom 11. Januar 2020 09:38

Off topic: Da muss ich gerade an unser "Service Portal" für Reisekosten denken...Ich kenne viele, die lieber auf das Geld verzichten als sich durch das System zu hangeln bzw. in der Warteschleife der Hotline zu weilen.

Beitrag von „Jule13“ vom 11. Januar 2020 10:26

Zitat von Kimetto

Edit: Noch unverständlicher finde ich es, dass ich Mehrarbeit überhaupt manuell abrechnen muss. Warum passiert das nicht automatisiert? (Aber das ist jetzt hier in diesem Thread wirklich OT)

Aus demselben Grund. Machen aus Bequemlichkeit oder Unwissen nicht alle. Spart Geld.

Beitrag von „Frapper“ vom 11. Januar 2020 10:28

Zitat von Alterra

Off topic: Da muss ich gerade an unser "Service Portal" für Reisekosten denken...Ich kenne viele, die lieber auf das Geld verzichten als sich durch das System zu hangeln bzw. in der Warteschleife der Hotline zu weilen.

Das ist bei uns ähnlich. Die in der Beratung arbeiten und das ständig benutzen müssen, kommen ganz gut damit klar und freuen sich über die schnelle Bearbeitung. Alle anderen sind sehr abgeschreckt.

Ich musste jetzt mal etwas leicht anderes darüber abrechnen und bin fast verrückt geworden. Dann ist das Ding total oft im Wartungsmodus etc.

Beitrag von „yestoerty“ vom 11. Januar 2020 13:23

Zitat von Kimetto

Die Formulare sind tatsächlich so gestaltet, dass sie zu 100% nur mit Acrobat - und da auch nur mit manchen Versionen - funktionieren. Das liegt an Validierungen/Konsistenzprüfungen innerhalb des Formulars. Ich musste mir z.B. für das Mehrarbeitsformular extra eine Windows-VM mit dem Acrobat Reader erstellen, um dieses vollständig ausfüllen zu können. Mit anderer Software lassen sich einzelne Felder zwar ausfüllen, andere dann aber wieder nicht. Bei Beschwerden kriegt man von der BezReg eine Standardantwort (Installieren Sie den aktuellen Acrobat Reader) per Mail. Ich finde es eine Frechheit, dass es dafür keine Webanwendung gibt.

Oh ja, dieses Mehrarbeitsformular kann ich nur auf dem Rechner meines Mannes ausfüllen, von dort aber nicht drucken, das geht wiederum nur von meinem. Ansonsten verhaut er die ganze Formatierung.

Von Hand ausgefüllte Formulare kommen zurück, die müssen mit dem PC ausgefüllt werden, ausgedruckt und dann über den Dienstweg eingereicht.

Aber immerhin bekommt man das Geld dann wirklich schnell.

Beitrag von „Morse“ vom 11. Januar 2020 16:21

Zitat von Seph

Ist deine Empfehlung wirklich, bewusst eine Burnout-Erkrankung zu riskieren? Oder ist die Empfehlung eher, den Dienstpflichten nicht mehr nachzukommen? Dann war es das nämlich auch schnell mit der Unkündbarkeit.

Ich bin aber voll bei dir, dass man sich nicht alles bieten lassen muss. Die Antwort darauf ist aber professionelles Arbeiten, Erfüllen der Dienstpflichten und die Signalisierung von Überlastungen in persönlichen Gesprächen und in zweiter Stufe durch formale Überlastungsanzeige.

Was ich damit sagen möchte: es gibt auch einen rechtlich sauberen Weg ohne Dienstpflichtverletzung.

Den gibt es, aber in der Praxis wird der m.E. kaum begangen. (Der Hauptgrund dafür ist m.E. die mangelnde Solidarität unter Lehrern.)

In der Praxis läuft es darauf hinaus was Firelilly nannte: Pflicht erfüllen und krank werden, oder Pflicht nicht erfüllen und gesund bleiben.

Man nehme nur das Thema "Anwesenheitspflicht am Tag der offenen Tür [am Wochenende]" neulich hier:

die einen sind engagiert dabei und sagen, das Mehr an Arbeit sei gar keine Mehrarbeit, weil der Arbeitgeber es so definiert, und fühlen sich von denen im Stich gelassen, die diese Mehrarbeit nicht mitmachen und einfach zuhause bleiben.

An vielen Schulen gibt's kaum Möglichkeiten für einen Kompromiss. Oft scheitert es schon an der Kommunikation zwischen Kollegium/ÖPR und SL.

Mancher Kollege hat selbst schon erlebt, dass "nein" sagen bzw. der SL zu erklären, warum es dieses Mal nicht geht oder zu viel ist, gesundheitlich, kaum möglich ist.

Diese Ehrlichkeit, zu sagen, dass es einem zu viel ist, wird häufig bestraft - wer sich gleich komplett krankmeldet bekommt dagegen gute Besserung gewünscht und keine weiteren Fragen gestellt.

Beitrag von „Seph“ vom 11. Januar 2020 16:57

Zitat von Morse

Diese Ehrlichkeit, zu sagen, dass es einem zu viel ist, wird häufig bestraft - wer sich gleich komplett krankmeldet bekommt dagegen gute Besserung gewünscht und keine weiteren Fragen gestellt.

Und beim wiederholten Mal eine Einladung zur Vorstellung beim Amtsarzt. Natürlich aus reiner Fürsorge für die so oft erkrankten Kolleginnen oder Kollegen.

Beitrag von „Morse“ vom 11. Januar 2020 17:08

[Zitat von Seph](#)

Und beim wiederholten Mal eine Einladung zur Vorstellung beim Amtsarzt. Natürlich aus reiner Fürsorge für die so oft erkrankten Kolleginnen oder Kollegen.

Sowas blüht womöglich dann denen, die offensichtlich nur an bestimmten Veranstaltungen abends oder wochenends, krank oder "krank" sind.

Wer gleich 1-2 Wochen ganz fehlt ist über diesen Zweifel erhaben und der Ehrliche der Dumme.

Beitrag von „Rets“ vom 11. Januar 2020 17:10

Das Schwierige ist, dass Lehrerzimmer in jeder Hinsicht mit Einzelkämpfern voll sind. (Meine Vermutung: Das Referendariat erzieht dazu...). Einzelkämpfertum drückt sich hier beispielsweise so aus, dass eigentlich alle der gleichen Meinung sind, aber nicht miteinander, sondern nur gegeneinander reden.

Einfaches Beispiel:

[@Meike](#). bringt durch Verweis auf die Dienstpflichten uns alle auf ganz glattes Eis. Jeder (!) von uns kürzt irgendwo, niemand bringt in allen Bereichen die volle Hingabe, die §54 fordert. Gleichzeitig [@Firelilly](#) oder [@Morse](#): Das was ihr beschreibt, hört sich teilweise nahe an der Dienstpflichtverletzung an. Leider kennt jeder von uns solche Lehrer, die ob des überfordernden Arbeitspensums mehr oder minder aufgeben, sich vor allem drücken und quasi nie auch nur den kleinsten Finger zur Mitgestaltung des Schullebens unternehmen. Ich glaube, dass beide Gruppen sich aufgrund des Einzelgängertums gegenseitig produzieren. Die einen arbeiten sich (gerne auch in sichtbaren Aufgaben) tot, schaffen damit Maßstäbe, denen andere nicht gerecht werden. Andere resignieren vor diesen Maßstäben und schaffen damit ein Lehrerbild, von denen sich erste unbedingt abgrenzen wollen.

Letztlich: Wir alle sind Menschen, jeder Lehrer spart irgendwo. Selbst der begabteste und fleißigste hat seine Bereiche, in denen er nicht die "volle Hingabe" gibt. Selbst die lauste Kartoffel im Lehrerzimmer hat seine Bereiche, in denen er doch "volle Hingabe" zeigt.

Ich glaube, dass wir untereinander viel offener und viel weniger eitel miteinander umgehen müssten. Weder "Der ist faul" noch "Der ist dumm, weil er sich selbst verbraucht" wird uns weiterhelfen.

Der Beamtenstatus ist als Lehrer sehr schwer, weil das Arbeitsfeld so mannigfaltig ist. Leider (!?) ist - zugegebenermaßen nicht nur - durch diesen Status sehr viel in unserem potentiellen Aufgabenfeld und Anforderungen drin. Aber die Dinge liegen doch nicht nur schwarz und nicht nur weiß.

Beispiel Tag der offenen Tür

Ein solcher Tag ist am Samstag notwendig, weil er oft zu Werbezwecken genutzt wird. Wochentags kann aber niemand kommen. Ein einziger solcher Tag im Jahr als zusätzliche Belastung ist wahrlich zumutbar. Die Grenze, ab wann es aber nicht mehr zumutbar ist, liegt halt im Grau. Ein Ausgleich durch einen freien Montag - so es das Schulgesetz erlaubt - ist fein, weitsichtig und guter Führungsstil. Aber nur weil man Chef ein schlechter SL ist, muss ich kein schlechter Lehrer sein. Wenn dann viele solcher Tage verlangt werden, da kann man gar nicht anders als wirklich krank zu werden... Da muss man sich nicht mal den gelben Schein nur zum Schein abholen.

Beispiel Kosten für Unterrichtsmaterial

Bei uns wurden vor einiger Zeit die Folien gestrichen. Absolut bescheuert für mich, da Schüler gerade die geometrischen Grundfertigkeiten oft dort am besten selbst üben können bzw. von anderen abschauen (es gibt genau 0 Schüler in Klasse 5 und 6, die mit Tafelzirkel oder -geodreieck sauber zurecht kommen - ganz zu schweigen davon, dass durch die Kreidedicke Konstruktionen von Schüler quasi nie sauber aufgehen). Jetzt könnte ich aus Prinzip ganz auf Folien verzichten, aber ein Mindestmaß braucht man einfach. Also zahle ich die 4€ im Jahr, lebe aber damit, dass ich nur in einem Drittel der Fälle, wo Folien gut wären, solche benutze.

Ich glaube, dass das Einzelgängertum im Lehrerberuf uns den Blick dafür versperrt, dass der andere die Dinge eben anders macht und damit nicht die eigene Art, den Beruf auszuüben, in Frage stellt. Weder geht die Welt davon unter, wenn ich 4€ im Jahr aus eigener Tasche für Folien zahle, noch geht sie davon unter, wenn du das nicht machst. Wenn jetzt jemand an anderen Bereichen zeitlich / finanziell etc. spart, dann kann ich damit leben. Wenn jemand an allem spart, ist er ne taube Nuss.

Produktiv könnte sein: Ein Austausch darüber, in welchen Bereichen ihr das "Kürzen" eurer Dienstpflichten für sinnvoll erachtet und welche Bereiche eure "volle Hingabe" bekommen. (Statt nur pro "Kürzen" oder nur pro "Volle Hingabe" zu argumentieren).

Beitrag von „Meike.“ vom 11. Januar 2020 17:11

Zitat

An vielen Schulen gibt's kaum Möglichkeiten für einen Kompromiss. Oft scheitert es schon an der Kommunikation zwischen Kollegium/ÖPR und SL.

Mancher Kollege hat selbst schon erlebt, dass "nein" sagen bzw. der SL zu erklären, warum es dieses Mal nicht geht oder zu viel ist, gesundheitlich, kaum möglich ist.

Diese Ehrlichkeit, zu sagen, dass es einem zu viel ist, wird häufig bestraft - wer sich gleich komplett krankmeldet bekommt dagegen gute Besserung gewünscht und keine weiteren Fragen gestellt.

Deswegen kann es auch nicht sinnvoll sein, den Rückzug in die innere Emigration zu propagieren oder die Flucht in die Krankheit oder das Minimalistentum. Das kann eine superkurzzeitige Lösung für einen Notfall sein, hält aber auf Dauer auch nicht gesund - Arbeitszufriedenheit besteht nämlich nicht, oder nicht für jeden, aus "so wenig wie möglich". So lange der Prozess der Verbesserung der Arbeitsgesundheit ein individueller Prozess bleibt, und jeder nach sich selbst schaut, wird es darauf hinauslaufen, dass der eine auf Kosten des anderen gesund zu bleiben versucht, die Gräben tiefer werden, das Gefühl der Isoliertheit auf beiden Seiten des Leistungswilligkeitsspektrums größer.

Man muss dabei auch beachten, dass Leistungswille nichts an sich Schädliches ist. Ich halte es für äußerst destruktiv, unter Beamten/Lehrern/... diejenigen Menschen zu diffamieren, die Spaß an Leistung haben. Das tun wir - hoffe ich - auch nicht bei unseren Schülern. Ich erlebe es oft, dass sowohl die KollegInnen unschön kommentiert werden, die gerade nicht gut aufgestellt sind, und nicht gut leisten können, als auch die, die vor Energie und Ideen strotzen und das auch ausleben wollen - denen dann nachgesagt wird, sie verderben die Preise/hängen die Latte hoch, usw. Beides ist ein gesundheitlicher Killer - die Isolation, wenn du gerade nicht rund laufen kannst, genauso wie Spott/Häme und Gegenwind, wenn du deine Energie in den Arbeitsalltag einbringen kannst und willst, aber nicht sollst. Kurz: unfreiwilliges Ausgebremstwerden ist so ungesund wie unfreiwilliges Angetriebenwerden. Bei jedem, der nicht kann, den Verdacht zu haben, dass er nicht will, faul ist und mauert, ist ebenso unfair, wie jedem, der kreativ und belastbar und glücklich im Tun ist, nachzusagen, er schleime/gebe an/sei unsolidarisch.

Es muss Platz für jeden davon sein, und für all die vielen auf den anderen Stufen der Skala. Und: man kann davon ausgehen, dass jeder von uns im Leben einmal oder mehrfach in der Nähe des einen oder anderen Pols landet. (Natürlich gibt es auch die wenigen (!!)), die nie wollten und wirklich stinkfaul sind, oder diejenigen, die nur hyperaktiv werden, um "nach oben"

zu kommen, aber wegen dieser paar Wenigen muss man nicht aufhören, daran zu arbeiten, dass die Bedingungen besser werden, so weit man das im Kleinen kann. Für's Große engagiert man sich dann noch anderswo.

Solidarität im Sinne einer kontinuierlichen und echten Kommunikation darüber, wie am Dienstort Geben und Nehmen gerecht gestaltet werden kann, wie Lehrergesundheit vor Schulprestige stehen muss, wie individuelles/r Leistungsvermögen und -willen jeweils ihren Platz finden, kann nur gemeinschaftlich erfolgen. Innerhalb jeder Schule, aber auch innerhalb größerer Systeme. Daher kann meiner Erfahrung nach es auch nur die Lösung sein, sich auf diesem Feld besonders zu engagieren, und zwar unabhängig davon, zu welcher Gruppe man gerade gehört. Dieses Engagement lohnt sich immer.

Ich habe das Glück, dass eine meiner Fachschaften mittlerweile (war nicht immer so, im Gegenteil!) eine solche ist, wo ständig gemeinsam geschaut wird, wie man das Minisystem so optimieren kann, dass es allen hilft: denen, die wollen und können und denen, die brauchen. Und es funktioniert - in Form von ständigem Austausch am "Anglistentisch", riesigen Materialpools, selbstverständlicher Geberkultur, einer eingeschliffenen, routinierten und echten Solidarität, die eigentlich in den letzten 10 Jahren unkaputtbar war und auch weniger leisten könnende Kollegen dauerhaft und ohne "Herabschauen" mitgetragen hat, ohne den anderen die Bremse anzulegen.

Das kenne ich aber nicht aus meinem anderen Fach und schon gar nicht häufig aus anderen Schulen. Warum die Kommunikation über solche Strukturen so schwierig zu implementieren ist, weiß ich auch nicht. Ich vermute mal, es braucht eine Gruppe, die anfängt und einen extrem laaaaangen Atem hat - und eine Leitung, die den Sinn darin erkennt - und der besteht schlussendlich auch für die Struktur. Es lohnt sich.

Das Gleiche kenne ich von Schulen, die hoch demokratische, partizipative Strukturen geschaffen haben, in Form von Dienstvereinbarungen und Gesamtkonferenzbeschlüssen, aber auch in Form von Kommunikationsstrukturen, die gut sind und offen für jeden Lehrertyp. Da sind solche Fragen wie "wer guckt und rechnet, ob die anderen beim T.d.o.Tür/Schulfest/xyz da sind oder nicht", gar nicht notwendig, weil eine Vertrauensbasis darüber besteht, dass es schon nicht ausgenutzt wird, sondern nur fehlt, wer es wirklich nötig hat.

Und natürlich wäre es wünschenswert, wenn diese Art der Kommunikation auch im weiteren Kontext des Sprechens über Lehrerarbeit - sei es der Bezirk/das Schulamt oder das Land oder in den Communities - gelernt werden könnte.

Wir sind verschieden und auch verschieden belastbar. Die nicht-Belastbaren bekommt man am besten mit guten Arbeitsbedingungen wieder ins Boot, mit support, und mit Großzügigkeit an vielen Stellen. Und dafür hat man eigentlich immer ein paar gerade gut Belastbare, die sich austoben möchten und die wissen, dass sie, wenn sie mal abschwächeln, aufgefangen werden von denen, die dann gerade oben schwimmen. Das ist die Grundhaltung, von der ich mir wünschen würde, sie wäre in Kollegien verbreiteter. Dass sie möglich ist, erlebe ich selbst öfter

in diversen Bereichen meiner Jobs - daran, dass es mit Lehrern nicht geht, liegt's offensichtlich nicht. Eher daran, ob man sich zutraut, mal anzufangen und dann die Geduld hat, dran zu bleiben.

Zitat

[@Meike](#). bringtdurch Verweis auf die Dienstpflichten uns alle auf ganz glattes Eis. Jeder (!) von uns kürzt irgendwo, niemand bringt in allen Bereichen die volle Hingabe, die §54 fordert.

Nein, das ist kein glattes Eis, das ist die Rechtsnorm auf der der Beamtenstatus fußt. Zur Art, wie ich ihn lese, siehe dieser Beitrag hier.

Beitrag von „Rets“ vom 11. Januar 2020 17:24

[Zitat von Meike](#).

Nein, das ist kein glattes Eis, das ist die Rechtsnorm auf der der Beamtenstatus fußt. Zur Art, wie ich ihn lese, siehe dieser Beitrag hier.

Fairerweise muss man sagen, dass der bloße Verweis auf das Gesetz glatter und abkanzelnder wirkt, als dein nachfolgender Beitrag, den ich sehr mag.

Im Grunde würde ich behaupten, dass dein nachfolgender Beitrag genau das liefert, was ich in meinem gefordert habe. Eine differenzierende Sichtweise auf die Probleme.

Ich verstehe noch nicht ganz, wie du dann diese Rechtsnorm für die "Viel-leisten-Wollenden" auslegst? Du schreibst über Verständnis und Verständigung, aber erkläre mir:

Wo sind die Grenzen deiner Hingabe?

Gibt es keinen Bereich in deiner Tätigkeit als Lehrerin, wo du weißt, dass du noch besser / noch genauer / noch präziser hättest arbeiten können, dies aber nicht machst, einfach aus dem Grund heraus, dass du Erholung benötigst?

Beitrag von „Mikael“ vom 11. Januar 2020 17:34

Zitat von Meike.

Nein, das ist kein glattes Eis, das ist die Rechtsnorm auf der der Beamtenstatus fußt.
Zur Art, wie ich ihn lese, siehe dieser Beitrag hier.

Meike, da zitiere ich doch einmal von einer GEW-Webseite, also von deinem eigenen Verein:

Zitat

Allerdings haben Gerichte anlässlich von Erhöhungen des Unterrichtsdeputats deutlich geschrieben, dass der Dienstherr bei der Erhöhung der Deputate eine Verschlechterung der Qualität billigend in Kauf nimmt.

<https://www.gew.de/beamte/arbeitszeit-und-unterrichtszeit/>

Gruß !

Beitrag von „Meike.“ vom 11. Januar 2020 17:35

Zitat von Rets

Wo sind die Grenzen deiner Hingabe?

Bei mir: gesundheitliche. Im Moment befinde ich mich in der Wiedereingliederung und bin den Strukturen, die ich im gesunden Zustand mit aufzubauen geholfen habe, sehr, sehr dankbar. Und hoffe, irgendwann in einem halben Jahr den Fitnessgrad wieder zu haben, dass ich in den Topf wieder einzahlen kann. So funktioniert's.

Bei anderen sind die Grenzen wohl familiär bedingt, intellektuell/begabungsmäßig bedingt, irgendwie anders bedingt.

Die individuelle Grenze ist nicht der Punkt. Das Gesetz verlangt erstmal eine bestimmte *Haltung*.

Man kann Grenzen haben, ohne diese Haltung aufzugeben.

Ich arbeite tatsächlich gerne und mit voller Hingabe im Sinne dessen, dass ich das, was *ich* leisten kann, gerne *gut* leiste und mich freue, wenn es gelingt. Und ich habe ein Verantwortungsgefühl, das über meine eigenen Bedürfnisse hinaus geht: ich möchte, dass es

für mich, aber auch für andere gelingt. Für mich: weil es sich gut anfühlt, etwas hingekriegt zu haben. Für andere, weil deren Fortkommen zu einem gewissen Teil von meiner Arbeit - sei es als Lehrerin oder als Personalrätin - abhängt. *Ich* finde das wichtig. Ich bin Teil einer Gemeinschaft, ich profitiere von ihr. Ich gebe gerne etwas zurück. Ich bin vielleicht ein Fossil mit dieser Ansicht, aber sie ist eben meine.

Aber jeder hat seine. Wichtig finde ich nur, dass diese Idee, dass man *auch* für eine Sache arbeitet und nicht nur für sich, nicht verpönt ist. Und wichtig finde ich auch, dass man sich dessen bewusst ist, dass es diese Norm gibt.

Die Haltung "Der Dienstherr verarscht mich und ich ihn und am Ende sehen wir, wer den Kampf gewinnt" kann auch eine Haltung sein. Ist sie gesünder und konstruktiver? Ich kann das *für mich* nicht sehen. Andere... leben anders als ich.

Was aber nicht heißt, dass ich finde, dass man den Dienstherrn nicht an seinen Teil der Abmachung erinnern muss, und wenn's sein muss auch mit härteren Bandagen: dafür engagiere ich mich personalrätlich und gewerkschaftlich. Und da bin ich - auf der strukturellen Ebene durchaus auch für härtere Gangarten - aber Personalvertretung ist eine eigene Sportart, die mag auch nicht jeder. Und diese wiederum steht auch nicht im Widerspruch zum Text des Gesetzes: denn an den Arbeitsbedingungen zu feilen, politisch und rechtlich und durch Mitbestimmung, ist das gesetzliche *Recht* der Gewerkschaften und Personalräte und auch das kann man, jeder in seinen Grenzen, mit voller Hingabe tun.

Aber, wie gesagt, das ist meine Interpretation.

Beitrag von „chemikus08“ vom 12. Januar 2020 00:55

Mikael, die GEW Seite, die du rezitiert, ist vollkommen richtig und als bekennender Gewerkschafter bin ich froh, dass sich meine Gewerkschaft so eindeutig positioniert hat und auf diese Rechtslage verwiesen hat. Mein Arbeitgeber (und hier bin ich Mal wirklich froh als Tarifbeschäftigter nicht vom Dienstherrn sprechen zu müssen) bekommt die Qualität, die er bestellt. Und in der vereinbarten Arbeitszeit widme ich mich dieser Tätigkeit auch mit vollem Engagement. Für den Beamten entspräche dies nach meiner Auffassung auch der vollen Hingabe. Dennoch ist der Pflichtenkatalog der KuKs so voll gestopft, dass Abstriche entweder in Qualität oder Quantität unvermeidbar sind.. Dies widerspricht dann auch in keinsten Weise dem von Meike,, aus welchen Gründen auch immer, rezitierten Pflichtenkatalog.

Letzenen Endes ist für Beamte die Pflicht zur Gesunderhaltung einer der obersten Dienstpflichten. Die von vielen KuKs praktizierte Selbstausbeutung widerspricht dieser Dienstpflicht. Für tarifbeschäftigte KuKs ist die Vermeidung von Selbstausbeutung sogar existentiell, den im Zweifel können hier gesundheitliche Probleme dazu führen, dass die

Beitrag von „Lehrerin2007“ vom 12. Januar 2020 09:48

Mich betrifft es zwar nicht direkt, aber ich finde es schlimm, dass den Grundschullehrern einfach eine Stunde mehr aufgedrückt wird bei gleicher Bezahlung. Ich fände es angemessener, wenn das über Freiwilligkeit lief, z.B. durch Anreize, die Teilzeit eine Stunde zu erhöhen oder auch in Vollzeit eine Stunde hinzuzunehmen (wer möchte) - gegen Bezahlung natürlich - und/oder dafür irgendwo anders Entlastung schaffen, dann ist das AG-Angebot eben kleiner oder wird noch mehr durch externe Partner aufgefangen (Sport-/Musikangebote usw.), um hier einen Ausgleich zu schaffen und die Unterrichtsversorgung zu verbessern.

Auf lange Sicht wird man auf diese Art und Weise die Versorgung mit Grundschullehrern sicher nicht gewährleisten, denn es macht den Beruf noch unattraktiver. Und die derzeitigen Grundschullehrer fallen möglicherweise eher aus, weil sie einfach irgendwann nicht mehr können. Alle reden immer nur über Dienstpflichten, aber was ist mit der Fürsorgepflicht des Dienstherrn?

Dieses ständige "Einfach-was-hinzu" an Aufgaben - ohne Ausgleich an anderer Stelle - ist eh schon immer ein Problem, an allen Schularten, aber findet hier echt seinen Gipfel bei der Erhöhung des Pflichtdeputats.

Beitrag von „felicitas_1“ vom 12. Januar 2020 12:47

Die eine Stunde mehr ist es bei mir jetzt nicht, was mich so stört. Die bekommen wir ja wieder "zurück".

Es ist vielmehr die Erhöhung der Mindeststundenzahl bei Antragsteilzeit (also die nicht-familienpolitische TZ). Da muss man künftig gleich 3 Stunden mehr machen (jetzt mind. 21 auf künftig mind. 24), und ob dann nochmal eine Stunde zusätzlich draufkommt, ist laut meiner SL auch noch nicht ganz klar. Es hat schließlich jeder seine Gründe, warum er nicht mehr arbeiten will oder kann.

Beitrag von „Lehrerin2007“ vom 12. Januar 2020 14:01

Lt. der Bedarfsprognose des KM Bayern soll es ab 2027 ja wieder einen Überhang an GS-Lehrern geben. Wenn das tatsächlich eintritt, könnte das mit dem Arbeitszeitkonto und dem Abbau der 29. Stunde - theoretisch - ja wieder klappen. Man kann es nur hoffen...

Beitrag von „keckks“ vom 12. Januar 2020 14:23

hoffen, das ist hier das passende stichwort. das gehört bei kant in den bereich der metaphysik, vulgo der religion. den bedarfsprognosen des km in irgendeiner hinsicht zu vertrauen, setzt nämlich meiner meinung nach genau dies voraus - einen starken glauben. die empirie zur richtigkeit vergangener prognosen gibt so ein vertrauen ja nun leider nicht her. allein, es bleibt der glaube.

Beitrag von „Lehrerin2007“ vom 12. Januar 2020 14:30

[Zitat von keckks](#)

das gehört bei kant in den bereich der metaphysik, vulgo der religion

Ja, ok, damit kenne ich mich nicht so aus...

Ich habe die Lehrerbedarfsprognosen des KM in den Jahren meines Lehrerdaseins nicht wirklich verfolgt, muss ich dazu sagen, daher weiß ich nicht, wie zuverlässig die sind. Aber man redet ja immer vom "Schweinezyklus". Als ich anfang zu studieren (im letzten Jahrtausend) hieß es um mich herum: Bloß nicht, du bekommst keine Stelle! Als ich dann das Ref. fertig hatte (2007 - ach nee) hatte ich das Glück am Ende einer hohen Bedarfsphase am Gymnasium quasi meine Wunschstelle zu bekommen. Heute völlig undenkbar. In einigen Jahren aber aber wieder möglich...

Beitrag von „MoSo“ vom 4. Februar 2020 12:53

Hey, ich arbeite mit 14 Stunden in Teilzeit, nächstes Schuljahr soll/muss ich 24/25h abliefern. Ich weiß nicht, wie ich das schaffen soll. Ich denke schon über eine Versetzung in anderes Bundesland oder Ausscheiden aus dem Beamtendienst nach. Bin 46 J und habe immer "nur" Teilzeit gearbeitet (erst fam.politisch, dann Antragsteilzeit). Daher konnte ich weiterhin unter 21 h bleiben (Ausnahmeregelung, wenn man mindestens 3 Jahre unter 21h gearbeitet hatte). Die Ausnahmeregelung soll ja auch wegfallen. Ich hab keine Ahnung, was ich tun soll 😞

Beitrag von „CDL“ vom 4. Februar 2020 14:38

Zitat von MoSo

Hey, ich arbeite mit 14 Stunden in Teilzeit, nächstes Schuljahr soll/muss ich 24/25h abliefern. Ich weiß nicht, wie ich das schaffen soll. Ich denke schon über eine Versetzung in anderes Bundesland oder Ausscheiden aus dem Beamtendienst nach. Bin 46 J und habe immer "nur" Teilzeit gearbeitet (erst fam.politisch, dann Antragsteilzeit). Daher konnte ich weiterhin unter 21 h bleiben (Ausnahmeregelung, wenn man mindestens 3 Jahre unter 21h gearbeitet hatte). Die Ausnahmeregelung soll ja auch wegfallen. Ich hab keine Ahnung, was ich tun soll 😞

Vielleicht gibt es ja, auch wenn die familiären Gründe weggefallen sind, dennoch Gründe (potentielle gesundheitliche Überlastung?), die zumindest weniger als 24h rechtfertigen würden. Lass dich doch mal von deiner Gewerkschaft bzw. deinem PR beraten diesbezüglich, der Sprung ist schließlich ziemlich gewaltig, vor allem, da er komplett "von oben" angeordnet wurde und nicht von dir eine Aufstockung gewünscht bzw. eingeplant war. Ich drücke dir die Daumen! Ich würde dir jetzt gerne noch einfach flapsig dazu schreiben "komm nach BW, wir brauchen GS-Lehrkräfte auch händeringend", aber hier wird schon in der bayrischen Bugwelle zumindest die freiwillige Aufstockung um eine Stunde diskutiert, wer weiß, ob du mittelfristig nicht in allen BL angesichts des Mangels im Primarbereich letztlich nur die Katze im Sack kaufen würdest. Dies geschrieben: BW ist nur eines der 15 anderen Bundesländer, die sich sehr freuen würden bayrischen Primarexilanten eine neue Heimat zu bieten. 😊

Beitrag von „Morse“ vom 4. Februar 2020 14:55

[Zitat von MoSo](#)

Hey, ich arbeite mit 14 Stunden in Teilzeit, nächstes Schuljahr soll/muss ich 24/25h abliefern. Ich weiß nicht, wie ich das schaffen soll. Ich denke schon über eine Versetzung in anderes Bundesland oder Ausscheiden aus dem Beamtendienst nach. Bin 46 J und habe immer "nur" Teilzeit gearbeitet (erst fam.politisch, dann Antragsteilzeit). Daher konnte ich weiterhin unter 21 h bleiben (Ausnahmeregelung, wenn man mindestens 3 Jahre unter 21h gearbeitet hatte). Die Ausnahmeregelung soll ja auch wegfallen. Ich hab keine Ahnung, was ich tun soll 😞

Versuchen einen Angehörigen finden, der bereit ist sich Pflegebedürftigkeit nachweisen zu lassen.

Beitrag von „Morse“ vom 4. Februar 2020 14:58

[Zitat von CDL](#)

aber hier wird schon in der bayrischen Bugwelle zumindest die freiwillige Aufstockung um eine Stunde diskutiert,

Das freiwillige Angebot gibt es ja jetzt seit kurzem, fragt sich nur, wer das freiwillig tun will. (Außer ein paar besonders engagierten Kollegen im GS Bereich die eh schon Burnout haben natürlich)

Vielleicht wird das später noch eine Begründung für die Erhöhung des Deputats in B.-W. nach dem Motto "wir haben es mit freiwilligen Maßnahmen versucht, leider hat die Lehrerschaft trotz Kenntnis der Lage nicht mitgezogen...".

Beitrag von „CDL“ vom 4. Februar 2020 15:01

[Zitat von Morse](#)

Vielleicht wird das später noch eine Begründung für die Erhöhung des Deputats in B.-W. nach dem Motto "wir haben es mit freiwilligen Maßnahmen versucht, leider hat die Lehrerschaft trotz Kenntnis der Lage nicht mitgezogen...".

Genau das ist meine Vermutung, dass das nur die sanfte Einführung des bayrischen Modells ist, das sicherlich von sämtlichen Kultusministerien gerade sehr genau beobachtet und im Hinblick auf eine Umsetzung im eigenen Land geprüft wird.

Beitrag von „laleona“ vom 4. Februar 2020 15:06

Zitat von MoSo

Hey, ich arbeite mit 14 Stunden in Teilzeit, nächstes Schuljahr soll/muss ich 24/25h abliefern. Ich weiß nicht, wie ich das schaffen soll. Ich denke schon über eine Versetzung in anderes Bundesland oder Ausscheiden aus dem Beamtendienst nach. Bin 46 J und habe immer "nur" Teilzeit gearbeitet (erst fam.politisch, dann Antragsteilzeit). Daher konnte ich weiterhin unter 21 h bleiben (Ausnahmeregelung, wenn man mindestens 3 Jahre unter 21h gearbeitet hatte). Die Ausnahmeregelung soll ja auch wegfallen. Ich hab keine Ahnung, was ich tun soll 😞

Es ist so traurig, was da gerade passiert!

Man möchte als Lehrer seine Sache ja gut machen und nicht irgendwie "rumbringen" oder "absitzen". Das ist wirklich, wirklich krass mit der Teilzeiterhöhung (24 von 29 Stunden - was soll denn das für eine Teilzeit sein)... Ich drücke sehr die Daumen, dass es irgendwie anders gehen wird bei dir!

Beitrag von „Morse“ vom 4. Februar 2020 15:15

Zitat von CDL

Genau das ist meine Vermutung, dass das nur die sanfte Einführung des bayrischen Modells ist, das sicherlich von sämtlichen Kultusministerien gerade sehr genau

beobachtet und im Hinblick auf eine Umsetzung im eigenen Land geprüft wird.

Ja.

Wenn alle betroffenen Kollegen deshalb geschlossen ihre Entlassung verlangen würden, müsste das KM die Maßnahme zurücknehmen - aber diese Einigkeit gibt es leider nicht.

Beitrag von „Kettesem“ vom 4. Februar 2020 15:24

Zitat von Morse

Das freiwillige Angebot gibt es ja jetzt seit kurzem, fragt sich nur, wer das freiwillig tun will. (Außer ein paar besonders engagierten Kollegen im GS Bereich die eh schon Burnout haben natürlich)

Vielleicht wird das später noch eine Begründung für die Erhöhung des Deputats in B.-W. nach dem Motto "wir haben es mit freiwilligen Maßnahmen versucht, leider hat die Lehrerschaft trotz Kenntnis der Lage nicht mitgezogen...".

Hier in Bayern wurde man auch zunächst angefragt, ob man nicht freiwillig ein paar Stunden erhöhen würde. Und nachdem es wohl zu wenige getan haben, werden jetzt alle gezwungen...

Beitrag von „Gruenfink“ vom 4. Februar 2020 15:29

Zitat von CDL

Lass dich doch mal von deiner Gewerkschaft bzw. deinem PR beraten diesbezüglich, der Sprung ist schließlich ziemlich gewaltig, vor allem, da er komplett "von oben" angeordnet wurde und nicht von dir eine Aufstockung gewünscht bzw. eingeplant war.

Von 14 auf 24/25... meine Fresse, wie soll das zu schaffen sein?

Das ist doch schon so absurd, dass man nur mehr hysterisch auflachen möchte!



Auch ich drücke dir, MoSo, die Daumen, dass es eine für dich passende Lösung gibt!

Beitrag von „Lindbergh“ vom 4. Februar 2020 15:53

Notfalls, wenn man gar nicht herunkommt, wirklich fast alles in den Ferien vorbereiten, sodass du kaum noch was zuhause machen musst, [MoSo](#) . Und "Besonderes" so weit herunterfahren wie es die rechtlichen Rahmenbedingungen erlauben. Hast du liebe Parallelkolleginnen? Vlt. könntet ihr so kooperieren, dass (bei 3 angenommenen Klassen) einer sich primär um Mathematik, einer um Deutsch und einer um Sachunterricht kümmert. Ein schwieriger Punkt sind ja noch Konferenzen. Ginge eine Aufteilung, sodass du (bei 3 angenommenen Klassen) nur bei jeder 3. Konferenz dabei bist und dir ansonsten die Protokolle durchliest und Kenntnisnahme unterschriftlich bestätigst?

Mit freundlichen Grüßen

Beitrag von „Miss Jones“ vom 4. Februar 2020 15:57

Nö...

"Überlastungsanzeige". Und zwar immer wieder. Bis sie es endlich lernen.

Beitrag von „keckks“ vom 4. Februar 2020 16:01

...wenn alles schief geht, dann halt jedesmal, wenn du krank wirst, auch krank sein. innerlich distanz zum geschehen aufbauen, unterricht abhalten, schriftwesen solala im rahmen der vorgesehenen arbeitszeit, mehr aber auch nicht. überlastungsanzeige an überlastungsanzeige schreiben. ständig deutlich machen, dass es zuviel ist, auch und gerade beim schulrat. und ich würde mich mit deinem fall an den hauptpersonalrat wenden, sei lästig, sei laut.

es ist ein unding, was die mit euch abziehen. viel erfolg!

Beitrag von „Kathie“ vom 4. Februar 2020 16:15

Lehramtsstudent: Wenn man schon jahrelang an der GS unterrichtet, ist die Vorbereitung daheim sowieso nicht so wahnsinnig aufwändig. Der Knackpunkt wird sein, dass es einfach vormittags doppelt so lang und anstrengend wie vorher wird. Und dass man wahrscheinlich mehr Klassen (das erste Mal wieder ne Klassleitung?) hat und daher mehr Elternarbeit, mehr Zeugnisse etc. Von 15 auf 24 Stunden, unfreiwillig, das kann man sich kaum schön reden.

Beitrag von „CDL“ vom 4. Februar 2020 16:36

Zitat von Lehramtsstudent

Notfalls, wenn man gar nicht herumkommt, wirklich fast alles in den Ferien vorbereiten, sodass du kaum noch was zuhause machen musst, [MoSo](#) . Und "Besonderes" so weit herunterfahren wie es die rechtlichen Rahmenbedingungen erlauben. Hast du liebe Parallelkolleginnen? Vlt. könntet ihr so kooperieren, dass (bei 3 angenommenen Klassen) einer sich primär um Mathematik, einer um Deutsch und einer um Sachunterricht kümmert. Ein schwieriger Punkt sind ja noch Konferenzen. Ginge eine Aufteilung, sodass du (bei 3 angenommenen Klassen) nur bei jeder 3. Konferenz dabei bist und dir ansonsten die Protokolle durchliest und Kenntnisnahme unterschriftlich bestätigst?

Wenn ich das richtig im Kopf habe, sind in Bayern (wie beispielsweise auch hier in BW) Konferenzen unteilbare Aufgaben, da hilft also auch die verbliebene Mini-Teilzeit nicht, was die Anwesenheitspflicht anbelangt. In den Ferien vorbereiten kann wohl kaum die Lösung sein mit verordneter Überlastung umzugehen (auch wenn man natürlich in vielen Ferien mit Vorbereitungen oder Korrekturen beschäftigt ist), eh sei denn, man will den Raubbau zulassen und sich krank arbeiten. Überlastungsanzeige- Beratung durch die Gewerkschaft- PR einbeziehen und sehr konsequent auf die eigene Arbeitszeit im Blick behalten um Grenzen ziehen zu können, die man an dieser Stelle sehr deutlich ziehen muss.

Beitrag von „Lehrerin2007“ vom 4. Februar 2020 19:33

Zitat von CDL

Wenn ich das richtig im Kopf habe, sind in Bayern (wie beispielsweise auch hier in BW) Konferenzen unteilbare Aufgaben

Ja, aber ist das woanders nicht so? Wie kann man denn Konferenzen teilen?

Beitrag von „CDL“ vom 4. Februar 2020 19:48

[Zitat von Lehrerin2007](#)

Ja, aber ist das woanders nicht so? Wie kann man denn Konferenzen teilen?

Ich glaube in Berlin war das, wo Konferenzen zu den teilbaren Aufgaben zählen, so dass TZ-Kräfte eben nicht an allen Konferenzen teilnehmen müssen. Ich habe im Hinterkopf, dass Susannes das mal geschrieben hatte. Nachdem Lehramtsstudent aus Hessen kommend das ebenfalls anspricht, könnte das in Hessen ebenfalls eine teilbare Aufgabe sein.

Beitrag von „fossi74“ vom 9. Februar 2020 17:58

[Zitat von Rets](#)

Bei uns wurden vor einiger Zeit die Folien gestrichen. Absolut bescheuert für mich, da Schüler gerade die geometrischen Grundfertigkeiten oft dort am besten selbst üben können bzw. von anderen abschauen (es gibt genau 0 Schüler in Klasse 5 und 6, die mit Tafelzirkel oder -geodreieck sauber zurecht kommen - ganz zu schweigen davon, dass durch die Kreidedicke Konstruktionen von Schüler quasi nie sauber aufgehen). Jetzt könnte ich aus Prinzip ganz auf Folien verzichten, aber ein Mindestmaß braucht man einfach. Also zahle ich die 4€ im Jahr, lebe aber damit, dass ich nur in einem Drittel der Fälle, wo Folien gut wären, solche benutze.

Da frage ich doch spontan:

1. Wer hat "die Folien" gestrichen? Schulträger? Gesamtkonferenz? Ew. Majestät der Schulleiter?

2. Ich nehme an, es geht um das Fach Mathematik. Bist Du der einzige Kollege, der das Streichen der Folien bescheuert findet? Falls nicht: Gibt es bei Euch keine Fachschaft, die sich dahinterklemmen und dem Schuldigen aus 1. ein wenig einheizen kann? Die paar Euro im Jahr können ja wohl nicht das ganz große Problem sein.

3. Folien kann man ohne allzu großen Aufwand auch reinigen und wiederverwenden. Nur mal so angemerkt.

Beitrag von „Rets“ vom 9. Februar 2020 18:09

Die Folien waren eine Gnadengabe aus dem Sekretariat. Ein Lehrer ist dort in Ungnade gefallen, alle müssen auf Folien verzichten. Schulträger, -Leiter und Fachschaft zu bemühen wäre sicherlich einfacher als den Entschluss des Sekretariats zu kritisieren. Da sich diese drei aber nicht im Ansatz für den Unterricht interessieren, ist das die paar Euro im Jahr nicht wert.

Ja, Folien kann man wieder verwenden. 😊

Beitrag von „fossi74“ vom 9. Februar 2020 18:23

Äh - die Fachschaft (= alle Kollegen, die das Fach unterrichten) interessiert sich nicht für den Unterricht im eigenen Fach? Seltsame Sitten bei Euch. Es sei denn, "Fachschaft" bedeutete in Hessen etwas ganz anderes als bei uns, dann nehme ich alles zurück.